# Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Eiband.

Jahrgang 23. Freitag, den 11. Dezember 1874. Nummer 3.


Notz über's
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
Herrn

## Schneider-Elle und Generals-Degen.

Geschichtliche Erzählung von
T. J. Proschko.

[Fortsetzung.]

„Faßt Euch, edle Jungfrau!" „so lange Derfflinger sein Eisen zu schwingen weiß, werden diese Rebellen, und nicht Glaubensbrüder, wie sie sich nennen, Eurem Vater kein Haar am Haupte krümmen."

Und fort stürmte er die Treppe hinab, wo ihm sein Diener, der alte Dragonerwachtmeister Severin, ihn suchend, entgegenkam, und in weniger als zwei Minuten sprengten die beiden Reiter dem gegen Waitzenkirchen zurückgebrochenen Bauernheere nach. Als Derfflinger nach kurzem Ritte mit schaumbedecktem Rosse auf dem Marktplatze von Waitzenkirchen anlangte, da schallte ihm bereits lautes Getümmel der fanatisirten Rebellen entgegen. Die Rebellen hatten den kaiserlichen Friedenskommissär Jurgovitsch als Gefangenen umringt.

„Laßt den kaiserlichen Abgesandten frei, wenn er mit Euch unterhandeln soll!" rief Georg, der immer lauter stürmenden Rotte zu; — aber Hohngelächter antwortete ihm. — Hans Halming, ein Bauernknecht der Umgegend, hatte bereits einen schweren Eichenflügel hoch geschwungen, gleichzeitig krachte ein Schuß und mit zerschmettertem Hinterhaupte sank der edle Jurgovitsch auf den Sand nieder. „Ich sterbe für meinen Kaiser," riefen, und „Gott segne mein Vaterland!" waren die letzten Worte, welche er aushauchte, — und nun flogen Pater Jakob, Morgensterne und Streitäxte auf das unglückliche Opfer der Diensttreue für seinen Landesfürsten nieder.

Keines Wortes mächtig, nur Töne des Entsetzens und der Zornwuth ausstoßend, hatte Georg sein Schwert gezogen und drang auf die entmenschte Rotte vor, den sterbenden Fliehenden wenigstens ihren Händen zu entreißen, aber der Begleiter des Pflegers hielt ihn zurück.

„Wollt Ihr Euch selbst opfern, um Eure Leiche zu retten?" donnerte er ihm in's Ohr und packte mit aller Manneskraft den in bewußtloser Wuth vorwärtsringenden Georg und zog ihn abseits, wo die Pferde des Pflegers hielten.

Aber der Hetzer Graimbl hatte seinen Blick auf Lepper gewendet. — „Laßt die Hexe nicht entwischen," schrie er seinen Bauern zu, „sie sind die Spione des Pflegers!" — und Lepper hatte eben noch Zeit, den aus seiner schweren Kopfwunde blutenden und beinahe ohnmächtigen Derfflinger auf das Roß zu heben, sich selbst auf den Fersen des Pflegers zu schwingen und den sinkenden Georg unterstützend dicht an seiner Seite reitend, das freie Feld zu gewinnen. Aber in dem Gehölze von Waitzenkirchen sank der vom Blutverluste erschöpfte Rittmeister vom Pferde; elf der beiden Flüchtigen nacheilende Bauern sandten gleichfalls im rechten Augenblicke ihre Kugeln, und die beiden Rosse der Fliehenden brachen, in die Weichen getroffen, in dem Weidengebüsche zusammen. Kaum fünfzig Schritte davon jagte Hans Lueginger, einer der Bauernhauptleute, mit zehn anderen Rebellen unter lautem Hallohrufe auf die eingeholten Flüchtlinge zu.

* * *

Vierzehntausend Mann stark, mit sieben Karthaunen vor der Front, an den Flügeln die schwere Kavallerie, in der Mitte vier große Quarres, stand der kaiserliche Generalissimus Wallenstein am 5. Novbr. 1632 an der Lützener Heerstraße; tausend Schritte gegenüber, in zwei aus acht Schlachthaufen bestehenden Schlachtordnungen, die Streitmacht des Schwedenkönigs Gustav Adolf mit hundert Feuerschlünden; der König selbst führte den rechten, der Herzog Bernhard von Weimar den linken Flügel, im Centrum befehligte der alte Knipphausen.

Gleich einem weißen Leichentuche hatte sich am 6ten Nov. dichter Nebel auf die beiden Heere herabgelassen, und schon plänkelten an der Rippach, einem kleinen Flüßchen bei Lützen, die Kroaten des alten Isolani mit schwedischen Scharfschützen, als Gustav Adolf, ernst und gedankenvoll wie nie, in seinem Zelte auf und nieder ging, und den Rapport des Rittmeisters Derfflinger vernahm, den dieser von Passau — wo er die Tochter des Pflegers Jurgovitsch ihrem Onkel, dem Stadtprimator, übergeben hatte — über seine Mission an die rebellischen Oberösterreicher erstattete. — „Wir können Seinen Entschluß nur billigen," bemerkte der König endlich, dem Rittmeister seine Hand auf die Schulter legend, „wir können es nur billigen, daß er bei diesem Stande der Dinge so schnell wie möglich zum Heere zurückgekehrt ist. — Wir wollen hier zuerst den eisernen Würfel rollen lassen und, je nachdem der Wurf gelingt, das Weitere berathen, ohne unsere Soldateska mit den rebellischen Bauern zu vermengen. Möge der Herr der Heerschaaren den Glanz des Sieges auf unser Schwert strahlen lassen!"

Auf seinem weißen Zelter, mit wehendem Helmbusch, sprengte der König bald seine Reihen entlang; sein Schwert blitzte durch die Lüfte und ein von dreißigtausend Männerstimmen getragener Choral des Liedes: „Eine feste Burg ist unser Gott!" durchschallte die Luft. Da donnerte die erste Kanonensalve, tausend Todesgeschosse blitzten den Schweden entgegen — sie wichen.

„Nun mag Er sich das Oberstwachtmeisterpatent holen," ruft der König dem muthglühenden Derfflinger zu, „führe Er noch einmal meine Leibschützen gegen den Graben und hole Er die Kanonen zurück!"

Und wie der Blitz flog der junge Rittmeister an der Spitze der Norweger den Feuerschlünden der Wallenstein'schen Grenadiere entgegen, während der König pfeilschnell dem dicht an Lützen angelehnten weichenden linken Flügel zufloog. — Und wieder verstrich die Zeit, die Schlacht wütete in ihrem höchsten Feuer, Pulverdampf durchzog die Linien und der Helmbusch des Königs verschwand im dichten Waffengedränge der Schlachtlinie.

„Unser Herr und König scheint in Gefahr zu sein!" donnerte Derfflinger seinen Scharfschützen zu, „auf und wir nach!" —

Es war der Herzog von Weimar, welcher entgegenrief: „Der König ist verschwunden, ob gefangen, ob tod, Gott weiß es! — ich habe bereits hundert Kürassiere an den Platz, wo er zuletzt kommandirte, abgesendet — Schweden, holt Euch Euren König zurück!"

Das war ein Flammenwort. Wüthend den Löwen gleich stürzten sich die nordischen Massen in den Feind.

Die Schweden behaupteten nach neunstündigem wüthenden Kampfe das Schlachtfeld. —

* * *

An einem Felsstein bei Lützen gelehnt weinte der edle Herzog von Weimar die erste Thräne seines Lebens, als Rittmeister Derfflinger, von neun Dragonern des Winkler'schen Regiments gefolgt, einen von Rossesbusen fast bis zur Unkenntlichkeit zertretenen blutigen Leichnam zu seinen Füßen niederließ und stumm vor Schmerz mit verhülltem Antlitz vor der Tragbahre zu Boden sank. — Es war die Leiche des großen Schwedenkönigs Gustav Adolf.

Rittmeister Georg Derfflinger erhielt von dem Herzoge den gemessenen Auftrag, dem schwedischen Reichskanzler Oxenstierna zu Osnabrück die Trauerbotschaft von dem gefallenen Helden Gustav Adolf schleunigst zu überbringen und dessen weitere Weisungen einzuholen. Und so zog nun der Oberösterreicher, der seine Rettung aus den Händen der fanatisirten Rebellen zu Peuerbach, welche ihn nach Waitzenkirchen zurückgeschleppt und daselbst gefangen gesetzt hatten, nur der eindringlichen Verwendung des bei den Bauern noch immer in großem Ansehen gestandenen Bürgers Lepper zu verdanken gehabt, hinauf gegen Norden, dem Oldenburgischen zu, die tiefste Trauer über den Tod des gefallenen Helden im Herzen.

* * *

Auf dem Marmorfußboden des königlichen Winterpalastes neben der Magdalenenkirche in Stockholm wogten wohl gegen achtzig leichtfüßige Diener, Lakaien und Hausbofmeister auf und nieder; der uralte Wappensaal mit den lebensgroßen Bildern der schwedischen Kronenträger war mit Kandelabern geschmückt, und seltsam stachen die verblichten Wandbilder der alten Regenten aus dem Hause Sture gegen die frische Pracht ab, in welcher sich längs den Saalwänden eine hufeisenförmige Tafel umherzog, auf welcher an Gold- und Silbergeschirr aufgehäuft war, was da der freilich durch Gustavs Heerzüge etwas erschöpfte schwedische Reichstag geborgen hatte.

Diese ungewöhnlichen Vorbereitungen galten der Feier eines für Schweden freudigen Festes, nämlich der bereits längst ersehnten Rückkehr des Reichskanzlers Axel Oxenstierna, dessen Ankunft in Schweden nun mehr als je nothwendig erschien, und welcher die letzten Monate über in Osnabrück verweilt hatte.

Ein Kanonengruß und melodischer Klang der Silberglocke des Palastes verkündete das Ende der kirchlichen Feier, mit welcher das Fest in der Magdalenenkirche begonnen hatte; dann füllte sich der große Saal unter dem Jubelrufe der außen harrenden Volksmenge mit der Blüthe des schwedischen Adels und der Reichswürdenträger, den Offizieren des Generalstabes den Garden und sonstigen Standespersonen.

Feierliche und tiefe Stille, welche selbst das ferne Brausen der See zu vernehmen gestattete, herrschte im Saale, als der ehrwürdige Reichskanzler der schwedischen Krone sein gedankenschweres Haupt emporrichtete, und voll des hohen Ernstes und der ihm eigenen Würde den kupfernen Reichsbecher ergriff und das schwere Gefäß mit Jugendkraft zur Decke des Zimmers gegen seine Seite emporhob, wo das Bild des gefallenen Helden von Lützen auf die Versammlung wie ein verblichener Stern aus der Vergangenheit herabblickte.

Eine große Thräne perlte aus dem Auge des greisen Kanzlers auf seine gefurchte Wange nieder.

„Den Manen Gustav Adolf's!" rief er und Trompetengetön, Kanonensalven und Glockengeläute beantworteten den Ruf.

Am rechten Flügel der Tafel saß der bereits am Vortage mit dem Patente eines Obersten der schwedischen Reichsarmee und dem Schwert-Orden belohnte Derfflinger, ihm gegenüber aber, wie durch einen neckischen Kobold hingebannt, sein böser Stern, der wälsche Graf Monaldeschi, der nunmehrige Reichssekretär im Staatsrathe, der das zweischneidige Schwert, seinem Charakter entsprechender, mit der biegsameren Feder vertauscht hatte.

Monaldeschi, bereits damals seinen nachherigen, gewaltigen Einfluß am schwedischen Hofe anstrebend, mißkannte nicht den gewichtigen Gegner, der ihm in der Person des ehrlichen Oesterreichers zu erwachsen schien; und als nun Kanzler Oxenstierna dem Obersten aus dem oberennsischen Kernländchen ein Lebehoch ausbrachte, da blitzten Hohn und Rachelust im Auge des wälschen Neiders empor; leichenblaß saß er da, als die versammelten Gäste in das donnernde Hoch für Derfflinger einstimmten.

Derfflinger verbeugte sich bescheiden und nahm wieder seinen vorigen Platz an der Tafel gegenüber dem Wälschen ein.

Kaum ließ er sich aber auf den Sessel nieder, als Monaldeschi, seinen Unmuth nicht länger zügelnd, eine neben ihm stehende Flasche mit weißem Weine mit dem Ellenbogen bei Seite schob.

„Dieser Oesterreicher ist unausstehlich," bemerkte er mit höhnender Beziehung; „wer das Getränke einmal gekostet hat, der weiß auch, daß es gar nicht auf eine königliche Tafel taugt."

„Und doch, bemerkte Derfflinger, den Sarkasmus auffassend, dagegen, „und doch habt Ihr ihn, Herr Graf, im Rebellenlager zu Peuerbach den Bauernherzogen gar emsig zugetrunken."

„Könnt Ihr mir wohl sagen, Signor," fragte Monaldeschi lächelnd, „ob es sich bestätigt, daß es einen Offizier im schwedischen Generalstabe gebe, der da in seiner Jugend ein Schneiderjunge gewesen?"

Die Frage war absichtlich betont, und von den zahlreichen Gästen trotz Tellergeklirr und Flaschenklang nicht überhört worden.

Aller Augen flogen dem Oesterreicher zu, — da aber erhob sich der ehrliche Sohn der Donau, hochglühend und blitzenden Auges, von seinem Sessel; er richtete sich gleich dem zum Todesstreiche ausholenden Kriegsgotte empor, stimmte die Linke auf das Tafelbrett und schlug mit der Rechten an seinen kurzen Haudegen, den er seiner Gewohnheit nach selbst bei der Tafel nicht ablegte. „Ja! rief er mit klangvoller, im weiten Saale wiederhallender Stimme, „ja, Herr Graf, der Schneiderjunge im schwedischen Generalstabe bin ich, u. diese gute Klinge aus nordischem Stahle ist die Elle, mit der ich die Schurken, die ihren König in der Noth verlassen, der Länge und Breite nach zu messen pflege!"

„Ihr werdet mir Genugthuung für diesen Schimpf geben, Herr Oberst!"

„Mit nichten! donnerte hier die Stimme des Reichskanzlers Oxenstierna dazwischen, vergeßt nicht, Ihr Herren, daß Ihr in dem Kronsaale Ihrer Majestät der Königin von Schweden als Gäste befindlich seid, und laßt hier Hader und Streit bei Seite, wie es Waffengenossen im schwedischen Heere geziemt, die beide unter Gustav's unbesiegtem Banner gefochten haben!"

Monaldeschi biß sich in die Lippe und Derfflinger schwieg.

Als aber der feine Staatsmann Oxenstierna bald wieder den Faden gefunden hatte, um das stockende Tischgespräch neu anzuknüpfen, da erhob sich der wackere Oesterreicher von seinem Sessel und bog sich über die Lehne des Sammtstuhles, auf welchem Monaldeschi saß.

„Ein Derfflinger ist noch nie etwas schuldig geblieben," lispelte er dem Paduaner zu, „der Schneiderjunge will Euch mit seiner Elle am Kingsholm noch heute Abends um die achte Stunde Genugthuung geben."

„Angenommen!" schrie der Italiener.

* * *

Um acht Uhr Abends desselben Tages stand mit dem Uhrschlage Oberst Derfflinger auf dem Stande am Kingsholm, zehn Schritte von ihm sein Diener mit dem an's Ufer gezogenen Boote und einem Mahagoni-Kasten, worin sechs blauläufige Pistolen blitzten.

Zehn Minuten später erschien Graf Monaldeschi mit dem bleichen Reiteroffizier, der an der Tafel neben ihm gesessen und nun den Sekundanten bei dem ernsten Kugelspiele zu machen bereit war.

Schweigend maß dieser die Distanz ab, schweigend stellten sich der Oberösterreicher und der Wälsche an ihre Posten. Die aufgehende Mondesscheibe warf ein unheimliches Licht auf das glitzernde Pistolenpaar im Kasten.

Bevor sich jedoch die beiden Gegner in die Position stellten, trat der Bleiche auf Derfflinger zu. „Ich bin als Sekundant des Grafen mitgekommen," sagte er, „Ihr aber, Herr Oberst, habt keinen an Eurer Seite; es ist billig, daß ich mein Amt unter die beiden Gegner theile, vielleicht kann gerade ich eine Versöhnung —"

„Schweigt!" fiel hier Derfflinger ein, „ich ahnte schon lange im Stillen den Tag, der mich mit diesem wälschen Zweigänger zusammenführen müsse, und seit Gustav Adolf auf dem Lützener Feldsteine verblutete, mahnte mich jeder Pistolenblitz an die Schuld, die ich an seine Manen abzutragen habe."

„Ihr werdet immer kugelsüchtiger, Herr Oberst," bemerkte, bleich wie eine Seemöve vor Zorn, der Italiener, — „schießt oder ich brenne los!"

Er schlug an, doch Derfflinger hatte sich eben umgewendet und ein Billet in Empfang genommen, welches ein Reichsbote aus dem Palaste des Staatskanzlers überbrachte.

„Wir sollen uns, bei Degradationsstrafe, nicht schießen, bevor uns der Kanzler gesprochen," las er finster.

„Und ausgesöhnt," ergänzte der Sekundant freudig aufathmend.

„Zu spät!" drängte Monaldeschi mit dem Fuße stampfend, „schießt oder beliebt Euch früher noch ein Fustfall bei dem Kanzler?"

Ein Knall aus dem rasch gehobenen Pistol des Oesterreichers war die Antwort und der wälsche Graf sank, in die linke Hüfte getroffen, zu Boden.

Der Reichsbote Oxenstierna's, der wenige Schritte entfernt der Antwort Derfflingers gebarrt hatte, kehrte sogleich um. „Gegen das Mandat des Reichskanzlers und auf dem Boden des Kingsholms" — sagte er, achselzuckend gegen den Palast eilend, „das wird schweres Wetter und einen Kandidaten für die Eisengruben von Dannemora geben!"

„Herr Derfflinger, Ihr seid nun ebenso in der Klemme wie zwischen dem kleinen Fenster in der Regensburger Spelunke, als Ihr einst den bleichen Kleppermann mit seinem halbverhungerten Leichnam in die Donau spedirtet, wo er durch eine sonderbare Fügung den Wellen entrann, um Euch heute Dienst zu bringen," fuhr der bleiche Reiteroffizier fort.

Derfflinger sah erstaunt in das Gesicht des Mannes, in dessen Zügen nun der Oberösterreicher jenen halbverhungerten Schwaben herausfand, dem er einst aus dem finstern Stübchen im Gasthofe „zur weißen Lanze" mit eigener Lebensgefahr Rettung verschafft hatte, und der ein Sohn eines der reichsten Kaufleute der freien Reichsstadt Augsburg, im schwedischen Militärdienste, durch das Geschick nun ebenfalls an Schwedens Gestade gewürfelt war, um mit seinem einstigen Retter zusammenzutreffen.

„Es freut mich," sagte er, ihm die Hand schüttelnd, „daß wir noch einmal im Trockenen zusammentreffen, — wo ich Euch nicht mehr im Stiche lassen will."

„Ihr wißt aber auch gar noch nicht, daß Graf Erichson durch den Reichskanzler seiner Stelle enthoben und seit gestern Abend durch den Grafen Monaldeschi ersetzt ist."

„Ach, steht es so um Schweden!" rief der Oberösterreicher, glühend vor Ueberraschung! — „nun, das giebt eine wälsche Wirthschaft im Lande!"

Er schnallte seinen Degen ab und löste das doppelte Schwarzkreuz von seinem Wamse.

„Da, bringt dem Kanzler," bat er den Offizier, „seine Insignien, Gustav Adolf ist tod, und der Oberösterreicher — sagt ihm das auf gut Schwedisch — mag nicht unter dem Commando eines wälschen Parteigängers stehen — Gott befohlen!"

„Oberst!" bat der Reiteroffizier, „es liegt ein Bremerschiff dort unten, welches heute noch absegelt; laßt mich Euch dahin geleiten."

„Dank Euch," entgegnete Derfflinger, „werde es schon allein zu finden wissen; Ihr thut mir einen größeren Dienst, wenn Ihr dem Kanzler meine Worte zubringt, auf daß es nicht scheine, als sei ich duellflüchtig geworden."

„Nun, wie Ihr wollt," bemerkte gekränkt der Offizier — und blickte noch lange dem scheidenden Oberösterreicher nach, welcher in sein Boot springend, dem entgegengesetzten Hafendamme zuruderte.

* * *

Die Schlacht bei Fehrbellin am 13ten Junius des Jahres 1675 war geschlagen, Churfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg hat mit seinen sechstausend wahrhaft eisenfesten Reitern zehntausend Schweden zersprengt, die brandenburgischen Leibtrabanten hätten manch kräftigen Lanzenstoß auf schwedischen Keller gethan, und die Minnesänger Deutschlands erzählten im Liede von der edlen Aufopferung des churfürstlichen Stallmeisters Froben, ganz Deutschland jubelte ob des Sieges.

Es war ein herrlicher Sommertag des genannten Jahres. Längs dem Donaustrande waren weißrothe Fahnen mit Blumen geschmückt, Kletterbäume und Zelte aufgepflanzt, feuriger Oesterreicher, Zither und Pfeifenklang verbreiteten Lust und Leben an diesem sonst gewöhnlich nur von Strandfischern und Schiffleuten belebten Platze, auch weiter aufwärts, gegen das Stadtthor zu, standen schön geschmückte Festbäume, und vor dem Thore selbst ein Triumphbogen aus Tannenreisig.

Rath und Bürgerschaft hatten nämlich erfahren, daß der Sieger von Stralsund und Fehrbellin, der brandenburgische General-Feldmarschall und Statthalter von Hinterpommern, in einer Sendung seines Churfürsten an den deutschen Kaiser in Wien durch Linz kommen würde, man wollte ihm die Sympathie für die deutsche Sache beweisen und den gefeierten Helden mit allen Ehren empfangen, welche die Stadt aufzubieten im Stande war.

Reitende Boten brachten die Nachricht, daß der Marschall mit seiner Suite bereits im Kloster Hohenfurth an der böhmisch-österreichischen Grenze eingetroffen sei und am Abend desselben Tages das Weichbild von Linz betreten werde.

Nach der Aufforderung des damaligen Stadtrichters Daniel Müller hatte der Stadtrath die Wohnung im Stadtrichterhause an der oberen Donaulände zum Empfange des Marschalls bereitet, und da man auf seinen mehrtägigen Aufenthalt in Linz rechnete, so waren die einzelnen Grenzsteine des Burgfriedens der Stadt mit Blumen und sinnigen Inschriften verziert.

* * *

Fern von diesen lärmenden Freuden der Stadt saß in einem engen Hausgärtchen nächst dem Gottesacker der St. Barbarakirche auf einem Strohsessel eine siebenzigjährige todtenbleiche Matrone mit gesenktem Haupte und tiefem Grame in den von früherer großer Schönheit zeigenden Gesichtszügen, ein langes, silbergraues Kleid bedeckte ihre zum Tode abgemagerten Glieder und die bleiche Lippe küßte der sanfte Westwind, welcher Blumenblüthen von den Gräbern der nahe Schlummernden, wie leise Mahngrüße zur Nachfolge, auf das bleiche Antlitz der Kranken herübertrug.

Die Arme schien großes Leid erlitten zu haben, und die Trauergeschichte eines vergriffenen Lebensziels spiegelte sich auf ihrem Antlitze wieder, das nur ein leises schmerzliches Lächeln erhellte, als ein kleines goldlockiges Mädchen der Dulderin eine blaue Aster von dem an der nahen Kirchhofsmauer bereits ziemlich eingefallenen Grabhügel überbrachte.

Oberhalb des Hügels aber entzifferte eben ein Fremder, der sein Silberhaupt bei der geweihten Stätte entblößt hatte, die fast schon vergilbte Inschrift des Marmors an der Kirchhofswand, die lautete:

„Hier ruhet der wohledle und gestrenge Herr Georg Derfflinger, gewester Stadt- und Bannrichter der Stadt Linz."

Die bleiche Frau hatte die Blume, welche ihr das Mädchen überbracht, an ihre Brust geheftet, und während letzteres durch den Kirchhofseingang zurücklief und an der Seite des am Grabe des Stadtrichters stehenden Greises ihren Platz einnahm und ihm mit kindlicher Unbefangenheit auch eine Blume darbot, hatte die kranke Frau mit schwacher Hand und sichtlicher Anstrengung eine Bibel, die vor ihr lag, aufgeschlagen, und las mit zitternder, vielleicht von Schwäche unterbrochener Stimme die schöne biblische Idylle von der Auferstehung des Weltheilandes und „Maria Magdalena blieb allein beim Grabe" — und dann las sie weiter — „sie blickte um, und ein Mann in Gärtnerkleidung trat zu ihr und sagte sie mit sanfter Stimme: „Weib, wen suchst du?" Und sie sprach: „Hast du meinen Herrn hinweggenommen, so sag es mir" — und „Maria!" sprach der Herr mit sanfter Stimme —"

Und „Maria!" tönte es von bekannter Stimme in der Brust der Lesenden; — sie starrte empor — sie sah an der Hand des kleinen Mädchens den greisen Mann vom Grabe zu ihren Füßen sinken.

„Maria! weinte der lang Ersehnte auf die Hand der Greisin nieder — ihr armes Herz hatte ihn sogleich erkannt.

„Georg! mein Georg!" rief sie mit dem höchsten Ausdrucke der innigsten Liebe, die ihr Lebensziel gewesen und die sie bis zum Greisenalter dem Lieblinge ihrer Seele aufbewahrt hatte.

Diesen Augenblick des Wiedersehens mußte ein Wesen aus lichten Regionen belauscht haben, denn als Derfflinger nach der ersten Scene des Wiedersehens die Hand seiner Maria an die Lippe drückte, da sank sie kalt und schlaff auf den Sessel nieder. Der Todesengel, der ihr wohl auch ohne des Geliebten Erscheinen kaum mehr einige Wochen unter den Menschen zu wandeln gestattet hätte, küßte leise ihre erblaßte Stirne.

Die Freude des Wiedersehens hatte das Herz der Treuen gebrochen. —

Als der brandenburgische Statthalter von Hinterpommern und Kamin, General-Feldmarschall Georg Derfflinger, welcher nach seinem Austritte aus dem schwedischen Heere im Brandenburgischen Dienste genommen und durch Tapferkeit und Genie die Leiter zu den höchsten Stellen erklommen hatte, und zu dessen Ehren die Stadt Linz die erwähnten Empfangsfeierlichkeiten bereitet hatte, acht Tage später an dem Leichenbegängnisse seiner treuen Marie, das den Bürgern am Johannistage des Jahres 1675 ein gar pompöses Schauspiel dargeboten hatte, in die für ihn bereitete Wohnung zurückkehrte und dort von den Bürgerältesten der Stadt erfuhr, daß die verblichene Maria, Tochter des ehemaligen Stadtrichters Schröckinger, seit dem Tode ihres Vaters von Linz verschwunden, erst seit wenigen Monden mit einem kleinen Waisenmädchen dahin zurückgekehrt sei und, vom Stadtarzte bereits zu den Grabesbürgern gezählt, die wenigen Tage ihres noch andauernden Siechthumes in der Nähe der St. Barbarakirche am Grabe ihres Vaters zugebracht habe, da perlte eine männliche Thräne über sein galtertes Antlitz; er erklärte den Bürgern der Stadt, daß er unter den von ihm in Anspruch genommenen Papieren der theuren Todten, die sein unvorsichtiges Wiedererscheinen wohl um diese letzte schöne Frist ihres kummervollen Lebens gebracht, die Aufklärung gefunden habe, daß sie unvermählt und treu, wie sie es ihm einst als blühende Jungfrau gelobt hatte, nach dem Tode ihres Vaters den größten Theil ihres Lebens in der Steiermark bei einer entfernten Anverwandten zugebracht habe, in den Kriegsstürmen der Zeit kaum mehr hoffend, ihren Georg jemals wiederzufinden; daß sie endlich nach dem Tode dieser letzteren, wie sie wohl alle wüßten, vor wenigen Monden nach Linz zurückgekehrt sei und ihr verfehltes Leben mit dem edelsten Zuge ihres schönen Herzens beschlossen habe, indem sie bei der Rückreise durch Steier zufällig zur Kenntniß gelangte, daß das ihr eine ganz verwaiste, arme und hilflose Großnichte des unglücklichen Willinger, ihres einstigen Glückstörers, verlassen und verwahrlost lebte, — dieses Kind, dasselbe, welches Derfflinger am Barbarakirchhofe vor Schröckinger's Grabmal getroffen hatte, mit sich genommen und zum Erben ihres nicht ganz unbedeutenden Vermögens ernannt habe.

Und so erklärte denn der brandenburgische Marschall den staunenden Bürgern von Linz, daß er dieses Kind von nun an als das seine adoptire, und hierzu die feierliche Verpflichtung habe, indem er das edle Werk dieser Rache an seinem Todfeinde Willinger, das seine vorangegangene Maria begonnen habe, fortsetzen müsse; „denn," setzte er hinzu, indem er das liebliche Kind an seine Brust emporhob, „es ist billig, daß der einstige Schneiderjunge Georg Derfflinger, der einst in demselben Zimmer durch den Kamin herabschlüpfte und den Spottnamen eines Statthalters vom Kamin davontrug, nun durch eine seltsame Fügung der Vorsehung als wirklicher Statthalter von Hinterpommern und Kamin dem Lande Oberösterreich beweise, daß das Herz seiner Söhne, und schlage es auch unter dem gröbsten Wollwamse, ein gutes, treues und versöhnliches sei."

Und als der Greis seine Worte geendet hatte und voll des tiefsten Schmerzes an derselben Stelle, wo er vor langen Jahren den Schwur der Treue von seiner Maria empfangen hatte, niedersank, da umstanden ihn die Männer von Linz tiefgerührt und manche Thräne floß von dem Auge seiner Jugendgespielen nieder, welche nun in dem greisen Krieger den längst verschollenen Derfflinger wiederfanden.

Beinahe die ganze Bevölkerung gab dem Marschall das Geleite, als er nach vier Tagen die Weiterreise nach Wien antrat.

Willinger's Großnichte begleitete ihn und überbrachte erst zwanzig Jahre später als glückliche Gattin eines mecklenburgischen Obersten, von Stralsund aus, die auf Veranstaltung des Fürsten auf ihrem im 89ten Lebensjahre unverehlicht zu seiner Maria heimgegangenen Adoptivvater geprägte Gedächtnißmedaille nach Linz, welche in sinniger Wahl auf der Vorderseite das Bildniß Derfflingers, auf der Gegenseite aber seine Ahnen „Mars und Herkules" (Kriegerruhm und Stärke bedeutend) darstellte und bis zur Pestzeit des Jahres 1712 hier aufbewahrt wurde, wo sie im Sturme der Zeit verloren ging.

(Schluß.)

## Anzeigen.


W. Tips. W. Clemens. Jos. Faust.

**Tips und Clemens,**

San Antoniostraße, Neu Braunfels.

Händler in

**Provisionen, Ellenwaaren**

Schuhen & Stiefeln,

**Hüten u. fertigen Kleidern,**

Leder, Eisen und Stahl,

*Eisenwaaren & Wagnerholz, Porzelan & Glass.*

Farben und Oele,

Avery's & Deer's Pflüge u. s. w.

L. H. Bering. Y. W. McNeil.

**BERING & McNEIL,**

Importeure und Händler in

**Hardware, Stoves, Tinners Supplies**

sowie allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Tremont Str., Galveston, Texas.

**Häute und Felle zum höchsten** Marktpreise, von allen Gattungen, werden von den Unterzeichneten zu kaufen gesucht. Dieselben sind abzuliefern in der Gerberei nahe dem Comal, hinter Elze's Platz.

Sattler- und Schuhmacherleder von ausgezeichneter Qualität stets an Hand.

A. L. Keßler u. Co.

**Ayre's Sarsaparilla zur Reinigung des Blutes.**

Eine Arzznei, die heilt ist eine wahre öffentliche Wohlthat. Ayer's Sarsaparilla heilt sicher eine Anzahl von Uebeln, die immer hoffnungslos und oft tödtlich sind. Sie reinigt das Blut und treibt versteckte Säfte aus dem Körper, welche die Gesundheit untergraben und den zu störenden Unordnungen legen. — Hautausschläge sind durch solche Säfte erzeugt, die aus dem Blute entfernt werden sollten. Innere Unordnungen sind die Folgen dieser schlechten Säfte, die sie auf ein inneres Organ oder Organe ausüben, dessen Thätigkeit sie stören und dessen Stoff sie krank machen und zerstören.

Ayer's Sarsaparilla entfernt derartige Säfte aus dem Blute. Wenn diese Säfte ausgetrieben sind, so verschwinden auch die Störungen, die sie verursacht haben, wie zum Beispiel Geschwür in der Leber, im Magen, in den Nieren, Lungen, Ausschläge der Haut, St. Antons Feuer, die Rose, Rothlauf, Finnen, Bläschen, Geschwüre, Anschwellen der Haut, Schwären, Flechten und Salzfluß, Grindkopf, Ringwurm, Rheumatismus, Nervenschmerzen, Schmerzen in den Knochen, in der Seite, im Kopf, weibliche Gebrechen, Unfruchtbarkeit, weißen Fluß, welcher seinen Grund in einem inneren Geschwür hat und urinale Krankheiten, Wassersucht, Unverdaulichkeit, Abmagerung und allgemeine Schwäche. Wenn diese entfernt sind, so kehrt die Gesundheit wieder zurück.

Bereitet durch

Dr. J. C Ayer & Co.

Lowell, Mass., praktische und analytische Chemiker.

Zu haben bei allen Druggisten.

**Der Abonnementspreis auf die Neu-Braunfelser Zeitung ist**

| | |
|---|---|
| in vierteljährlicher Vorausbezahlung | $ 0.75 |
| in halbjährlicher „ „ | $ 1.50 |
| in jährlicher „ „ | $ 3.00 |

in Specie oder das Equivalent in Currency.

| | |
|---|---|
| Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen | $ 0.50 |
| „ „ bis 10 „ | $ 1.00 |
| „ „ bis 20 „ | $ 2.00 |

und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der erst-Insertion, Anzeigen auf längere Zeit verhältnißmäßig billiger.

☞ **Bedingung: Halbjährliche Vorausbezahlung.**

☞ In San Antonio wird Herr Nicol Tengg die Güte haben, Gelder in Empfang zu nehmen und dafür zu quittiren.

☞ In Neu Braunfels können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Office abrechnen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnent ist uns persönlich verpflichtet von No. 40 an, mit welcher Nummer wir die Zeitung übernommen haben.

☞ Auswärtige Abonnenten, an Orten, wo wir keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingesandter Nota's in Currency brieflich uns zuzusenden.

Der Herausgeber.

# Die Untersuchung von W. Faust, verhaftet auf Anklage

des Mordes, welchen derselbe an Emma Bölcker und des Mordversuches an seiner Frau, Helena Faust, in der Nacht des 22sten bis 23sten Juli im Hause von Hrn. Julius Bölcker in Neu Braunfels begangen haben soll. Die Untersuchung geschieht auf Grund eines „Writ of Habeas Corpus", den der Angeklagte herausgenommen.

(Fortsetzung.)

Die Farbe seines Haares erschien mir dunkel; sah nicht, daß er kahlköpfig war; ich war sehr aufgeregt und konfus, als ich den Mann im Zimmer sah; es war für ihn sehr leicht, aus dem Zimmer zu kommen. Als er meine Schwester schlug, drehte er mir seinen Rücken zu und ich konnte deshalb sein Gesicht nicht sehen; er war etwa 17 Schritt von mir entfernt als er hinausrannte. Ich sah ihn meine Schwester schlagen, weiß aber nicht, ob sie saß oder lag. Die Thüren zwischen meinem Zimmer und dem Zimmer, wo Frau Faust schlief, waren offen, als ich zu Bett ging. Die Thüren nach meinem Zimmer waren auf das Geheiß der Frau Faust offen gelassen.

Zeugniß von B. Bürger von Seguin: Ich kenne Faust etwa 4 Jahre, kenne seine Frau von Kindheit auf; weiß nicht, wann er sich mit ihr verlobte; er fuhr einmal mit ihr in einem Buggy spazieren, ehe er verlobt war; ich weiß alles von den Papieren, welche Frau Rhodius aus Deutschland erhielt. Es ergab sich daraus, daß ihr verstorbener Ehemann etwa $9000 erhalten würde, wenn gewisse Mineralien verkauft werden könnten. Die Sache kam in Gegenwart von Jos. Werner und Julius Wagner zur Sprache, und es war davon Faust's Sache um sie bewarb.

Christ. Forshagen: Ich hörte in der Nacht als der Mord geschah, einen Reiter auf der Straße von Seguin an meinem Hause vorbei kommen, es mochte 12 Uhr sein, das Pferd schien dunkel zu sein, ich konnte jedoch die Farbe nicht sehen; habe die Kleider und den Hut des Mannes nicht erkannt; ich hörte kein anderes Pferd in jener Nacht; der Mann ritt sehr schnell; habe den Mond nicht gesehen, weiß nicht ob er in jener Nacht noch am Himmel oder überhaupt geschienen.

Robert Hellmann vom Cibolo: War gegenwärtig, als Faust in meinem Hause arretirt wurde, war aber nicht da, als er kam. Er erklärte mir, daß er in Neu Braunfels keine Gerechtigkeit gegen sich erwarte, und fortgegangen sei, um in Seguin zu wohnen, weil er dort Freunde hätte. Deputy-Sheriff Schmidt sagte mir, daß er Faust zu arretiren gekommen wäre; er kam vom Dach am Cibolo.

Kreuzverhör: Ich weiß nicht, warum ich zu Faust sagte, er sollte von dem Platz weggehen, wo man ihn sehen könnte; ich habe Schmidt den Weg gezeigt, den Faust eingeschlagen; es kamen verschiedene Personen, welche mit Schmidt Faust suchten; ich glaube, ich sagte zu Schmidt, daß er einen Verhaftsbefehl haben müßte, wenn er Jemand arretiren wollte; weiß nicht, ob Faust verstanden, was ich damit meinte.

N. Coeverner legte ein Zeugniß ab, in welchem er die Wahrheitsliebe und den Charakter von John Taylor sehr stark in Zweifel zog, und die Ansicht aussprach, wonach er ihm selbst ein Zeugniß unter Eid nicht glauben würde.

Emil Kellner, Eisenmarschall von Neu Braunfels: Kann nicht bestimmt sagen, wie lang ich Faust kenne; er bot mir seine Dienste an, um den Mord aufzufinden; den Morgen nachdem Faust von Seguin ankam, versuchte ich ihn zu sprechen, er wollte nicht; in den ersten Tagen fiel mir das nicht auf, später aber wunderte ich mich, daß er niemals den Beamten einen Antrag stellte, denselben in ihrem Bemühen, den Thäter ausfindig zu machen, behilflich zu sein; ich sah die Axt, die im Flusse gefunden, es war Blut und etwas daran, was die Aerzte für Knochenfasern erklärten; in der Mondnacht ging sehr spät zu Bette; vielleicht um 11 oder 11 Uhr; ich hörte bald darauf einen furchtbaren Lärm und Hundebellen, stand auf und sah einen Mann von Bölckers Haus nach dem Square zugehen, kurz darauf kam Bölckers Sohn und rief mich, ich ging nach Bölckers Hause, wo ich sah, was geschehen; ich lief nach dem Hotel, zog die Glocke und weckte Dr. Claessen, von da ging ich nach Braun's Bar-Room, wo ich die Leute von dem Vorgefallenen benachrichtigte, dann weckte ich die Leute in der Seguinstraße auf; ich glaube, Herr Lüdnig sagte mir, daß ein Mann in aller Eile der Seguinstraße hinunter geritten wäre. Die ganze Stadt gerieth in Aufregung und in kurzer Zeit waren viele bereit, zu Pferde und zu Fuß die Straßen in und außerhalb der Stadt zu patrouilliren, um vielleicht eine Spur des Mörders aufzufinden; ich sandte Louis Simon und Weinert noch in der Nacht nach Seguin, weiß aber nicht, um welche Zeit.

Dr. Claessen: Ich bin gleich nach dem Morde zu Emma Bölcker und Frau Faust gerufen worden; habe die Wunde von Emma Bölcker untersucht, dieselbe war auf der linken Seite des Kopfes und etwa 4 Zoll lang; Emma Bölcker lag auf einer Matratze und war bewußtlos. Die Wunde war mit einem scharfen Instrument gemacht und war dasselbe ungefähr von der Länge der Wunde. Einige Knochensplitter waren in das Gehirn eingedrungen, der Schnitt in der Haut war scharf und glatt, die Wunde befand sich da, wo der Kopf mit Haaren bedeckt ist, das Instrument, womit die Wunde beigebracht wurde, mag ein Beil oder eine Axt gewesen sein, es kann auch eine große Holzaxt gewesen sein. (Hier wurde dem Doktor die in der Guadalupe gefundene Axt übergeben, und nach genauer Examination erklärte er, daß dieselbe hinlänglich scharf sei, um damit eine solche Wunde zu schlagen. Anmerk. der Redaktion.) Als ich Frau Faust behandelte, fand ich ihren Mann eifrig beschäftigt in der Aufwartung derselben, und hatte er, wenn er an ihrem Bett saß, einen Fächer, womit er sie fächelte. Eine Wunde wird kleiner, als das Instrument ist, womit sie gemacht worden; bei jeder Wunde stellt sich mehr oder weniger Entzündung ein; auch ein ähnlich stumpfes Instrument kann eine scharfe Wunde machen, wenn viel Kraft angewendet wird; ich glaube, Emma Bölcker erhielt nur einen Hieb, aber einen schweren, denn der ganze Schädel war gespalten; die Wunden der Frau Faust waren so schwer, daß sie früher oder später daran sterben muß.

Dietz in Seguin: Ja bin Schlächter, erinnere mich der Nacht, wo Emma Bölcker ermordet wurde, ich ging ungefähr um halb 4 Uhr Morgens zu Markt, hörte ein Pferd im vollen Lauf auf das Magnoliahaus zukommen. Ich sah es nicht, aber mein Geschäftsgehilfe sah das Pferde.

F. Kobleneberg: Ich fand eine Axt in der Guadalupe Crossing, es war am Sonntag nach dem Mord als ich sie fand; ich war auf dem Wege nach Neu Braunfels, sie lag an einem Platz, wo der Fluß etwa 2 Fuß tief ist; ich habe niemals Schlächter da durchfahren sehen; bemerkte nichts Ungewöhnliches an der Axt, diese dieselbe etwa 14 Tage im Besitze der Sheriff sie hatte; mein Knabe gebrauchte sie einmal um Holz zu hauen, sonst wurde sie nicht gebraucht; es scheint eine ziemlich alte Axt zu sein und sie ist noch ziemlich scharf; es ist die nämliche Axt, welche mir hier vorgezeigt wird. (Zeuge examinirte die Axt und erklärte sie für die von ihm gefundene Axt.)

Daniel Fordiger bezeugte, daß Jem Taylor in jener Nacht bei seiner Mutter gewesen und etwa 2 Stunden vor Tag nach Hause gekommen sei.

Fr. Schlieder: Ja wohne dieses Haus, an der Straße von Seguin nach Neu Braunfels; ich erinnere mich der Nacht von dem Mord; ich hörte in jener Nacht einen Reiter auf der Straße von Seguin nach Neu Braunfels kommen; ich stand auf der Gallerie und sah, als der Reiter näher kam, daß er ein dunkelfarbiges Pferd ritt; so lange ich den Reiter sehen und hören konnte, ritt er im gestreckten Galopp, ich konnte den Mann nicht erkennen, glaube, daß der Mond noch nicht unter war.

Georg Johnston, farbig, von Seguin: Mr. Johnston und seine Mutter halten das Magnoliahaus in Seguin. Ja bin gewöhnlich im Dienst, bin nie aus dem Dienst meines ehemaligen Meisters gewesen seitdem ich frei geworden; mein Geschäft ist, den Stall zu versorgen, wofür mich Johnston verantwortlich hält. Der andere Neger, Sam West, hat nichts mit dem Stall zu thun; er ist nur zum Holzhauen und sonstigen Arbeiten, der ich hätte vor dem Mord am nächsten Morgen, war den Tag zuvor mit einem Gespann in Neu Braunfels; kam Abends nach Sonnen-Untergang in Seguin an, fütterte die Pferde, und versah den Stall; ich war der letzte, der nach im Stall und im Hofe war. Der „Roan Pony" war im Pferdestall als ich nach Hause ging; Sam hat den Pony wohl den Tag vor noch nach dem Mord gehabt; der Pony ist sehr leicht zu fangen, ein kleiner Knabe kann ihn fangen. Er ist ein sehr flüchtiger Läufer, und kann leicht die Strecke zwischen Seguin und Neu Braunfels in 3 Stunden hin und zurück machen, ohne daß man es ihm ansehen würde, wenn er soviel Zeit gehabt hätte, sich abzutrocknen oder in der Luft zu wälzen. Weiß nicht, ob ein Sattel außerhalb dem Stall war, der Stall war zugeschlossen, und der Schlüssel hing innerhalb dem Fenster der Office, aber Jeder, der im Hotel bekannt ist, kann den Schlüssel sehr leicht herausnehmen, ohne daß es Jemand bemerkt.

(Schluß folgt.)

# Der deutsche Reichstag.

Laut telegraphischen Nachrichten über die Verhandlungen des im November zusammengetretenen Reichstages ist zu ersehen, daß die ultramontane und die liberale oder Reichspartei, mit Prinz Bismarck als Führer, heftig aneinander gerathen sind. Die Nachrichten vom 30. Nov. berichten, daß bei Gelegenheit der Einrichtung der Bill über eine Reichs-Kaiserliche zur Unterstützung der Straßburger Universität und für die Elsaß-Lothringen, die Abgeordneten dieser Provinzen heftig dagegen protestirten, und zwar aus dem merkwürdigen Grunde, weil, wie sie sich ausdrückten, diese Anleihen an die Straßburger Universität und den Erziehungsfond von Elsaß-Lothringen nur im Interesse des „deutschen Reiches" gemacht werden solle, und daß dieselben deshalb der Anleihe opponirten. Daß eine solche offene Erklärung des Hasses und der Abneigung von Seiten der Abgeordneten vom Reichskanzler gehörig gerügt wurde, ist selbstverständlich. Er sagte unter anderem: „Die Frage vor uns betrifft die Interessen des Kaiserreichs, Elsaß-Lothringen hat nichts dazu zu sagen; wir haben in einem gerechten Kriege unsere eigene Existenz vertheidigt, und jene Provinzen erobert. Unser Soldaten haben für dieses Reich ihr Blut vergossen, und nicht für Elsaß-Lothringen. Wir haben andere Interessen als die Herren von Elsaß-Lothringen, welche ihr Interesse in der Vergangenheit in Paris und jetzt in Rom suchen. Wir können in jenen Provinzen kein Element dulden, das die Erziehung der Jugend hindert, nur in der heranwachsenden Jugend, die in unseren Schulen erzogen wird, können wir eine Generation erwerben, auf deren Treue wir bauen können."

Noch stürmischer ging es in der Sitzung vom 5. September zu. Der ultramontane Führer im Reichstag, Graf Windthorst, traf mit dem Reichskanzler zusammen. Bismarck bemerkte im Verlaufe der Debatte, indem er sich an die Ultramontanen wendete: „Ihr mögt jetzt Kulmann verleugnen, und doch gehört er euch an." Bei dieser Bemerkung brach das Haus in stürmische Beifallsrufe aus, welche vom Zentrum mit dem Rufe: „Pfui, Pfui," unterbrochen wurden, bis der Präsident die Versammlung zur Ordnung rief.

Windthorst griff hierauf bitter Bismarck an, warf ihm vor, daß er in einer Rede in Kissingen die Parteien auf einander gehetzt, und daß durch sein Verfahren das Reich unrettbar einem Krieg entgegen treibe. Bismarck verneinte dieses, wies auf die bitteren Angriffe der ultramontanen Presse auf ihn, wobei er bemerkte, daß wenn er die Hälfte von dem als wahr annehmen würde, was gegen ihn in jener Presse geschrieben würde, er nicht sagen könnte, was passiren möchte. Lasker erklärte die Aeußerung Windthorst's als unwürdig eines Vertreters des deutschen Volks. Die Debatte schloß unter großer Aufregung und war die Sitzung eine der denkwürdigsten des deutschen Reichstags.

(Wo solche Geister auf einander platzen, da sprühen Funken, und die eben beschriebene Scene im deutschen Reichstag beweist, daß die zwei mächtigen Parteien mit einander auf sehr gespanntem Fuße stehen. Bismarck wird jedoch siegreich aus dem Kampfe hervorgehen, denn auf seiner Seite stehen Kaiser und Reich und hinter ihm ein Heer, das heute noch fähig ist, irgend einer Macht die Spitze zu bieten. Kein deutscher Soldat kann von irgend einer reichsfeindlichen Partei zum Verrath am Vaterlande gebracht werden, das würden die Gegner des deutschen Reiches im Falle es zu einem Kriege käme, bald zu ihrem eigenen Schaden erfahren. Bismarck hält die Zügel der Regierung und in seinen Händen, und daß er sie fremden halten kann und wird, das haben bewiesen — er ist gerade der Mann dazu.

## Europäisches.

### Moltke über Bazaine.

Das unter der Oberleitung des Taktikers Moltke über den deutsch-französischen Krieg herausgegebene General-Werk ist in seiner Art wirklich meisterhaft und erregt hauptsächlich in militärischen Kreisen großes Aufsehen.

Es ist in jüngster Zeit das 6te Heft erschienen. Man war auf dasselbe hauptsächlich deswegen sehr gespannt, weil man eine eingehende und sachverständige Kritik der Handlungen u. Kriegsthaten Bazaine's erwartete, die bis jetzt so verschiedenartig beurtheilt wurden. Man war neugierig, in wie weit etwa Graf Moltke im Stande sein würde, Bazaine zu retten, und siehe da, dem französischen Marschall wird nichts nachgesagt, das er sich nachträglich zur Ehre anrechnen konnte. Unschlüssigkeit, Zerfahrenheit — das ist es, womit die französische Kriegsführung in der Schlacht von St. Privat-Gravelotte charakterisirt wird. Die französischen Truppen schlugen sich wunderbar drav, aber was bedeutet das beste Material in den Händen eines unfähigen Heerführers, der sich in vollständiger Gedankenlosigkeit überraschen, schlagen und einschließen ließ. Die amtlichen Ermittelungen constatiren, daß am 18. August, der blutigsten Schlacht dieses Jahrhunderts, — 13,000 Franzosen und 20,000 Deutsche gefallen sind. Dieser furchtbare Verlust auf deutscher Seite fällt überwiegend zu nicht geringem Theil dem Ober-Commandanten der 1. Armee, General von Steinmetz, zur Last, der ja auch gleich nach der Einschließung von Metz als Festungs-Gouverneur nach Posen versetzt wurde. Er ließ durch falsche Dispositionen geschehen, daß zweimal hintereinander das achte und das zweite preußische Corps das siebente preußische besiegten. Die besten feindlichen Heere standen sich in einer Ausdehnung gegenüber, die nach der rustikale unterhalb Meilen lang war. Der merkwürdige Kampf dauerte von 11½ Uhr Mittags bis 9 Uhr Abends, und Prinz Friedrich Karl, der Anführer der 2ten Armee, war es, der durch seinen Sturm auf St. Privat der Schlacht eine der deutschen Sache günstige Wendung gab. Bei Gravelotte wurde der Kampf nicht ausgefochten, sondern nur abgebrochen, um am 19 August nicht fortgehen zu müssen, weil St. Privat wieder gegangen war.

Moltke läßt durchblicken, daß es Bazaine noch am 18. August möglich war, von Metz nach Norden, sogar auf der Straße nach Berlin abzuziehen, und weil dieser Abzug im Interesse der Rheinarmee lag, so nahm das deutsche Hauptquartier an, Bazaine würde ihn bestimmt versuchen, und hiernach wurden denn auch auf deutscher Seite Dispositionen getroffen. Allein der deutsche Schlachtplan mußte modificirt werden, weil Bazaine auf das Kriegführen sich gar nicht verstand und den Deutschen also indirekt in die Hände arbeitete.

Die Darstellung der Schlacht ist eine überaus musterhafte. Wir sehen von Stunde zu Stunde, wo jedes deutsche Regiment stand, und welche Bewegungen der Feind vornahm. Wir ermessen zugleich die furchtbaren Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, denn die beiden deutschen Armeen hatten stellenweise den denkbar ungünstigsten Stand. Es ist nicht genug anzuerkennen, daß die Darstellung so lichtvoll und klar sich hält, daß jeder Laie ihr ebenso zu folgen vermag, wie der Militär. Das Generalstabswerk verdient die weiteste Verbreitung, denn es ermöglicht das vollständige Verständniß des letzten Krieges.

Eine überaus ergreifende Scene spielte sich, wie das „Berliner Fremdenblatt" meldet, vor Kurzem, als die Sonne noch sommerlich herabschien und die nun eingetretenen Herbststürme noch weit in der Jahreszeit Eintergrunde zu schlummern schienen, im Thiergarten bei der Siegessäule ab. Eine in Trauerkleider gehüllte, den mittleren Ständen angehörende Dame, hatte ein ungefähr zehnjähriges Mädchen an der Hand, welches vorsichtig ausschritt — es war blind. Die ärztliche Hilfe hatte sich als fruchtlos erwiesen, nach einem über Jahresfrist andauernden Krankenlager hatte das arme Kind sein Augenlicht scheinbar für immer verloren. Der Schmerz der Mutter prägte sich in ihren, wohl auch noch von anderem Gram durchfurchten Zügen deutlich aus. Wie über alle Maßen glücklich war die arme Frau, als das Kind mit dem Ausschrei: „Ich kann sehen!" sich von der Hand loerißt und die Mutter jubelnd umkreiste. Mit hervorstürzenden Thränen preßte die Mutter ihr Kind an's Herz. Keiner der Anwesenden konnte sich der tiefsten Rührung erwehren.

New-York, 3. Dez. Eine Kabel-Depesche berichtet, daß Friedrich A. Dockray von der spanischen Regierung pardonirt worden ist.

Senor Castellar ist zum Commissär der spanischen Regierung bei der amerikanischen Centennial-Weltausstellung ernannt worden.

Madrid, 3 Dez. Marschall Serrano wird am nächsten Samstag Madrid verlassen und nach dem Norden reisen, woselbst er die Truppenbewegungen leiten will. Auf die Auswahl seines Offizierstabes wurde die größte Mühe verwandt, damit Keiner in denselben aufgenommen werden sollte, den man noch als einen geheimen Anhänger der Exkönigin Isabella vermuthet.

Die Carlistenführer Belarco und Curula haben mit drei Banden versucht, in die Provinz Murcia einzufallen, hatten aber keinen Erfolg.

London, 4. Dezbr., Morg. 2 Uhr. Eine Depesche von carlistischer Quelle sagt, daß General Dispujola, commandirender General der Regierungstruppen in Valencia, von den Carlisten gänzlich besiegt und genöthigt worden wäre, nach Morella zurückzuweichen mit einem Verluste von 600 Todten und Verwundeten und 450 Gefangenen.

## Amerikanisches.

Washington, 30. Nov. Der General-Inspektor der Armee sagt in seinem Jahres-Bericht, daß es sehr nothwendig sei, eine Bestimmung zu erlassen, nach welcher Soldaten strafbar sind wenn sie ohne gehörige Erlaubniß desertiren. Er sagt, die Militär-Posten würden von Frauen eingeschlichen und es sei eine bekannte Thatsache, daß der Transport von vier Wäscherinnen gerade so viel als der einer ganzen Compagnie Soldaten koste.

Blackfan, der Superintendent des ausländischen Post-Bureaus des Postamts-Departement theilt mit, daß die Maximum Porto-Rate zwischen den Ver. Staaten und andern Ländern, die sich an dem Weltpost-Vertrag betheiligten, 6c betragen wird und daß diese Rate mit dem 1. Juli 1875 in Kraft treten wird. Nur eine Rate wird für Briefe von und nach Californien berechnet werden.

Der Schatzamtssekretär hat seinen Gehülfsekretär in New-York dahin instruirt, alle Donnerstag während des Monat December 500,000 Doll. Gold zu verkaufen so daß also während des Dezember seitens der Regierung zwei und eine halbe Million Dollars auf offenem Markte verkaufen werden dürften.

Terre Haute, Ind., 30. Nov. Zu Cloverdale in Putnam County, Indiana, wurde gestern ein Mann, Namens Th. Thomas, durch eine von seiner Frau ausgesprochene Meinung wüthend und gab ihr 3 Minuten Bedenkzeit, zu widerrufen. Nachdem diese Frist abgelaufen war, stellte er sich in die Hausthüre und schoß sie mit einer Pistole. Die Kugel traf in den Kopf und tödtete sie augenblicklich. Ein Mann, Namens Stanton, war zur Zeit im Hause und wollte durch sein Dazwischentreten die Frau retten. Denselben traf die Kugel in die Schulter und glaubt man, daß auch er tödtlich verletzt ist.

Als Frau Martin geschossen wurde, hatte sie den Säugling im Arme und fiel, das selbe fest umfassend, todt nieder. Man glaubt nicht, daß Martin irgend eine Verschuldigung der Untreue gegen seine Frau hatte. Er hatte zuvor schon verschiedene Male es versucht, sie los zu werden und hatte ihr deshalb $100 offerirt, sich von ihm scheiden zu lassen, da er ein anderes Frauenzimmer heirathen wollte. Nach der Mordthat stellte sich Martin wahnsinnig, lief herum und schrie, er hätte einen Mann, Namens Harris, den er nicht im Geringsten berührt hätte, getödtet. Es herrscht nun große Entrüstung in Cloverdale und die größte Wahrlichkeit ist vorhanden, daß Martin heute Nacht gehängt werden wird.

San Francisco, Calif, 29. Nov. König Kalakana, von den Sandwichs Inseln wurde heute Morgen am Landungsplatz am Board von dem von Gouverneur Booth zum Empfang des Königs beorderten und vom Col W. H. L. Barnes befehligten Militär und unter dem Donner der Geschütze des Forts, der Dampfschiffe „Benicia", „Saranca" und „Portsmouth" empfangen. Eine unzählige Menge Menschen war beim Landen des Königs zugegen, in dessen Begleitung sich seine beiden Gouverneure und sein Minister, Henry A. Pierce, befanden. Der König und sein Gefolge nahmen Logis im Grand Hotel. Er beabsichtigt in einigen Tagen nach Washington abzureisen und dann die hauptsächlichsten Städte im Osten zu besuchen. Die Stadtbehörde kümmerte sich um den königlichen Gast gar nicht. Dem Vernehmen nach will er nur den Präsidenten Grant besuchen und sich an den Unterhandlungen wegen des Reciprocitätsvertrags gar nicht betheiligen.

Ungefähr 6000 Personen wohnten der Landung des Königs der Sandwichsinseln bei und sämmtliche Schiffe, sowie die öffentlichen Gebäude waren beflaggt. Eine Dampfjacht brachte den königlichen Gast ans Gestade, wo er von der versammelten Menge mit großem Jubel bewillkommnet wurde. Der Andrang des Publikums, welches den Südsee-Insulaner gern beäugeln wollte, war so groß, daß die Wagen, in welchen Sr. Majestät und sein Gefolge saßen, sowie das seine Escorte bildende Militair nur langsam vorwärts kommen konnte. Der König war einfach gekleidet und kein Abzeichen verrieth seine königliche Würde.

„Wer Andern eine Grube gräbt",

Chas. Perrin, ein junger Zimmergesell von ungefähr 23 Jahren, verliebte sich vor einigen Wochen in ein hübsches Mädchen, das in Detroit, Orchard Straße im elterlichen Hause wohnt. Die Zuneigung wurde jedoch nicht erwidert und als er um die Hand der Schönen anhielt, gab ihm diese eine abschlägige Antwort. Er ließ sich aber nicht so leicht abschrecken und setzte seine Besuche in der Hoffnung fort, doch schließlich ihr Herz erweichen zu können; vergebliche Mühe, die Holde blieb spröde. Nun zog Rachegefühl in die Brust des verschmähten Werbers und er faßte den teuflischen Entschluß, das Gesicht des Mädchens zu entstellen.

Zu diesem Ende versah er sich mit einer Flasche Schwefelsäure, steckte dieselbe in der Rocktasche und machte so ausgerüstet einen Besuch bei dem Mädchen. Er fand Mutter und Tochter zu Hause und lud letztere zu einem Spaziergange ein; sie lehnte ab und weigerte sich auch, ihm eine Unterredung unter vier Augen zu gewähren. Wutherfüllt griff nun Perrin in die Tasche, um die Flasche herauszuziehen, zog jedoch blitzschnell die Hand wieder zurück, als ob ihn etwas gebissen hätte und es hatte ihn auch etwas gebissen — die Säure, welche der durch einen Zufall entkorkten Flasche entquoll und bereits seine Rockschöße prächtig gefärbt hatte. Dieser Entdeckung folgte sofort eine andre, nämlich die daß die ätzende Flüssigkeit bereits bis auf die Haut sich Bahn gebrochen. Der gemarterte Unhold sprang wie toll umher, lief zum Hause hinaus, wälzte sich in der Gosse und riß soweit es thunlich war, die durch die verhängnißvolle Säure getränkten Unaussprechlichen vom Leibe. Ehe man ihm Hilfe leistete war er so stark verbrannt, daß er des Beistandes zweier Männer bedurfte, um seine Wohnung in 5. Straße zu erreichen, wo ein Arzt ihn in Behandlung nahm. Wenn der von der Nemesis ereilte Zimmergesell wieder hergestellt ist, wird er noch wegen seines bösen Vorhabens sich verantworten müssen.

Vicksburg, 7. Dez. Berichte waren letzte Nacht in Circulation, wonach große Mengen bewaffneter Neger auf dem Wege nach der Stadt waren, um Besitz vom Courthause zu nehmen, und sie wurden heute Morgen um 9 Uhr bestätigt; Alarmglocken wurden geläutet, um die Leute zu warnen. Geschäftshäuser aller Art wurden geschlossen und die Weißen marschirten unter Waffen auf verschiedenen Wegen hinaus, um den Feind zu treffen. Das Courthaus ist im Besitz der Weißen und der Neger-Sheriff ist Gefangener. Große Aufregung herrscht.

Eine Depesche an das Bulletin sagt, daß 700 Neger die Stadt heute Morgen auf drei Seiten angegriffen. Sie wurden von den Bürgern mit einem Verlust von 25 Todten und Verwundeten und 40 Gefangenen zurückgetrieben. Die Weißen verloren einen Todten und 2 Verwundete. Die Attacke wurde zu dem Zweck gemacht, den Sheriff Corobo, den man ersuchte hatte zu resigniren, wieder einzusetzen. Die Neger marschiren auf dem Warrenton Weg wieder voran, und eine neue Attacke wird erwartet.

New Orleans, 7. Dec. Das folgende Telegramm wurde im Hauptquartier des Gen. Emory empfangen:

Jackson, Miss., 7. Dec. Maj. E. P. Platt, Adjt. Gen. Dept. des Golfs.

Gen. Adjutant Packer berichtet an Gouvr. Ames von Vicksburg durch den Telegraphen, daß Aufruhr und Gefecht um 9 Uhr heute Morgen anfing, daß die Miliz machtlos ist, Ordnung aufrecht zu erhalten und daß ein Mob die Person des Sheriffs und das Courthaus mit bewaffneter Macht im Besitz hat. Die Ausdehnung des Gefechts ist noch nicht bekannt.

Arthur W. Alain Capt. 16. Inft.

## Lokales.

### Steuer-Verordnung.

(Schluß.)

§ 15. Von einem jeden Balle, Tanze oder Conzerte in einem öffentlichen Lokale $5. Der Inhaber oder Führer der Wirthschaft ist für die Zahlung dieser Licenzsteuer verpflichtet.

§ 16. Von einem jeden Hunde, welcher innerhalb der ausgelegten Stadtlote gehalten wird, 25 Cts. Die Eigenthümer solcher steuerpflichtigen Hunde sind gehalten, dieselben dem Stadtschatzmeister bei ihrem Assessment anzugeben.

Art. 5. Alle Licenzen müssen, ehe das besteuerte Geschäft beginnt, herausgenommen werden. Keine der Jahreslicenzen wird für einen kürzeren Zeitraum, als drei Monate, ausgestellt.

Art. 6. Alle im Artikel 5 festgesetzten Licenzsteuern sind an den Stadtschatzmeister zu entrichten; die Quittungen desselben über bezahlte Licenzsteuern sind dem Bürgermeister vorzulegen, worauf derselbe autorisirt ist, die Licenz auszustellen, welche in ein besonderes zu diesem Zwecke bestimmtes Buch eingetragen werden soll. Eine besondere Gebühr von 50 Cts. ist von dem Licenzpflichtigen für Ausstellung der Licenz und Eintragung derselben an den Bürgermeister zu entrichten.

Art. 7. Eine jede Person oder Firma, welche verfehlt, die dir ein angeordnete Licenz Steuer zu zahlen und die ihr auferlegte Licenz herauszunehmen, soll eine Geldbuße von nicht weniger als $10 und nicht mehr als $50 für das erste, und von $50—$100 für das zweite und jedes folgende Vergehen zahlen, und es soll die Betreibung dieser Geldbußen durch die gesetzlich vorgeschriebenen Mittel erzwungen werden.

Art. 8. Eine jede Person oder Firma, welche am oder vor dem 1ten October 1874 von dem Stadtschatzmeister dazu aufgefordert, verfehlen, vernachlässigen oder verweigern sollte, ein Verzeichniß seines oder ihres Eigenthums, beweglichen, unbeweglichen oder gemischten, auf Zinsen oder in anderer Weise angelegten, oder an Hand befindlichen Geldes, u. s. w. unter Eid anzufertigen und dem Stadtschatzmeister zu übergeben, soll in eine Geldbuße von $5 bis $15 verfallen. Und es soll Pflicht des Stadtschatzmeisters sein, unverzüglich alle solche Fälle an den Bürgermeister zu berichten und sich in der Gerichts-Sitzung des Bürgermeisters einzufinden, um solches Vernachlässigen, Verfehlen oder Verweigern zu beweisen.

Art. 9. Die in Art. 7 u. 8 auferlegten Geldbußen sollen vom Bürgermeister zu Gunsten der Stadt eingezogen werden, und soll der Verklagte, wenn überführt, zugleich zur Nachzahlung der nicht gezahlten Steuer verurtheilt werden.

Art. 10. Der Stadtschatzmeister soll die Abschätzungslisten dem Stadtrathe in oder vor dessen erster Sitzung im Monate Oct. 1874 einreichen und soll dann fortfahren, obengenannte Steuern einzuziehen, und zu diesem Zwecke wenigstens einmal bei jeder besteuerten Person oder Firma, oder dem Agenten oder Anwalt einer solchen Person oder Firma an dem gewöhnlichen Wohnorte derselben vorsprechen, wenn die Partei gefunden wird, und, wenn nicht; so soll eine schriftliche Aufforderung, welche den Betrag der schuldigen Steuern spezifizirt, und an dem Wohnorte der genannten Partei zurückgelassen wird, eine hinreichende Aufforderung sein, vorausgesetzt, daß dieselbe einer Person von nicht unter 14 Jahren behändigt wird.

Ich bescheinige hierdurch, daß obenstehende Steuerverordnung durch den Stadtrath der Stadt Neu-Braunfels in seiner Sitzung vom 3ten August 1874 erlassen worden ist.

Neu-Braunfels, November 20ten 1874.

Otto Stuve,
Sekretär der Stadt Neu Braunfels.

— Unsere Straßen in Stadt und Land. Daß wir jetzt ein Thema berühren müssen, das eigentlich im wahren Sinne des Wortes über das Bohnenlied geht, weiß Jeder, der entweder in der letzten Zeit zu reiten oder zu fahren sozusagen verdammt war. Man sagt, wenn man an amerikanischen Eisenbahnen zu fahren gezwungen ist, man wohl thue, sich den Bibelspruch in's Gedächtniß zu prägen; „Bestelle Dein Haus, denn Du mußt sterben," ebenso möchte man jetzt sagen, wenn man irgendwo hin zu reiten oder zu fahren hat, „sei versichert, Du bleibst irgendwo auf der Straße in einem unergründlichen Dreckloch stecken, und wenn Du nicht Wagen und Geschirre in tausend Fetzen reißt, oder am Ende gar noch den Wagen stecken lassen mußt, so kannst Du von Glück sagen."

Daß unsere gegenwärtigen Communikations- oder Verkehrsstraßen alles bieten, was im Gebiete des Grauenhaften und Fabelhaften zu sehen ist, unterliegt keinem Zweifel. Und selbstverständlich wird da raisonirt und geschimpft, was aber natürlich die Sache um keinen Pfifferling besser macht. Daß dabei unsere Stadt- und Countyväter ihr gehörig Theil von Flüchen abkriegen, ist auch bombenfest. Man verlangt von ihnen, daß die Straßen fahrbar und in gutem Zustand, daß die Verkehrswege selbst im schlechtesten Wetter zu passiren, und wenn man in einem Wasserloch halb ersäuft oder in einem Dreckloch stecken bleibt, so fühlt man eine Art grimmigen Verlangens, einen dieser unglückseligen Sterblichen, denen das souveräne Volk zu einem Amt verholfen, sie im Wasser- oder Dreckloch zu haben, worin man selbst steckt, um ihnen die Situation, in welche man gerathen, erklärlich zu machen. Nun, aufrichtig gesagt, wenn unsere Straßen-und Wegesteuern noch eine Summe abwerfen würden, wofür etwas gethan werden könnte, dann wollten wir sagen, „auf sie," oder in das „Sumpfloch mit ihnen," aber seien wir gerecht, mit der jetzigen Roadsteuer lockt man keinen alten, zahnlosen Hund hinter dem Ofen hervor, und wenn die Sparsamkeit so weit getrieben werden soll, daß man lieber alle Wege und Stege zu Gründe gehen läßt, als es zu wagen, wenigstens so viel Steuern aufzulegen, um die nothwendigsten Verkehrsstraßen im Stande zu halten, dann soll man die Schuld nicht auf Beamte werfen, die positiv nicht im Stande sind, die Straßen aufrecht zu erhalten, welche in ihren Precincts liegen.

Mag sein, daß manches dennoch anders sein könnte, denn seit langer Zeit wird auf Straßen außerhalb der Stadt rein gar nichts mehr gethan, aber wir sind überzeugt, daß es nicht so schlimm wäre, wenn den Behörden einigermaßen die Mittel zur Hand gegeben wären, mit denen sich etwas thun ließe. Mancher raisonnirt wie ein Rohrspatz, und bezahlt noch keine 2 Bit Roadtaxe, verbricht aber lieber einen Wagen, der ihm mehr wiederzustellen kostet, als 19 Jahre Roadsteuer zu 2 Bit per Hundert.

Wenn wir Straßen haben wollen, müssen wir entweder selbst an denselben arbeiten und sie unter allen Umständen da ausbessern, wo Stellen sind, die gänzlich unpassirbar, oder wir müssen — blechen, um sie durch die Arbeiten von anderen unserer Mitmenschen im Stande zu halten. Dieses ist die unverblümte Wahrheit. Es liegt im Interesse des Städters, daß der Landmann die Stadt besuchen kann, es liegt im Interesse des Farmers, daß er selbst mit Hand anlegt und in seiner Nachbarschaft freiwillig darauf sieht, daß die Wege in solchem Zustande erhalten werden, daß er fahren kann, ohne in Gefahr zu kommen, seinen Wagen zu zerbrechen oder stecken zu bleiben, oder 8 Joch Ochsen zu requiren, um seinen Wagen herauszuschleppen. Es ist lächerlich, die Städter

Carl Brehmer und Emma Hartung,
Felix Galle und Mary Calhoun,
W. Bailey und Emilie Cockell,
Peterson und Elise Brown,
Hehr und Marie Randor,
Ximiro Fernandez und Genovera Hora,
Dolle und Catharina Laubach,
H. Butler und Stella Virginia Plummer,
Engelhardt und Marie Stein,
Meyer und Hulda Mechler,
Truebert und Wilhelmine Clemens,
Korry und Johanna Rahe.
Schriewer und Johanna Jauer,
Imhof und Nancy Ascher,
Meckl und Adele Friedrich.
Kimpfe und Sophia Harlos,
Brians und Winey Sailes,
Felsing und Mary Wüst,
Bär und Sophia Fey,
Krüger und Caroline Feick,
Großgebauer und Caroline Warnecke,
Beyer und Johanna Schwenz,
Halm und Lina Krauße,
Reuße und Dorothea Halm,
Rüde und Mina Manten, Wittwe,
Hundermark und Lina Harlos,
Knibbe und Ottolie Wagner,
Behnsch, Wtw und Louise Druebert, Wtw.
Egerling und Emilie Kuse.
Margraf und Albertine Streu,
Döppenschmidt und Helena Becker,

Und da klage man noch über Einwanderung, wenn man in so kurzer Zeit so viel Knoten schürzt? — Unbedarfbig aber ist es, daß die Burschen und Mädchen auf dem Lande viel lieber sich in das Ehejoch spannen lassen, als die Fräulein und Herrlein in der Stadt; auf einen Städter kommen in dieser Liste Landbewohner. Nun, die Luft im Lande ist eben gesunder, und dem „Buab, der's Mader'l lieb hat, ist Strohhütten so gnat als an Palast," aber in der Stadt da heißt's bei den junge und alte Herre, wenn sie noch gern jung sei wolle: „Wie haißt, was kostet, was giebt's?" Doch 's giebt auch Ladies, welche die Lieb' nach dem Geldsack messen. Wenn's Glück trifft, daß die Lieb' und der Geldsack zusammenkommt nun dann Glück auf, aber ein Geldsack ohne Lieb—Preß'n Mahlzeit, danke schön.)

## Zur Beachtung.

— Wir machen das Publikum darauf aufmerksam, daß Hr. und Frau Commenp am nächsten Sonntag den 13. Dez. in Rheinländers Halle eine Theater-Vorstellung geben wird.

Zur Aufführung kommt: „Die Hochzeitsreise" Lustspiel in 2 Akten von R. Benedix; dann: „Ein Herr und eine Dame," Lustspiel in 1 Akt.

# Neue Anzeigen.

**Oeffentliches**

## Großes Concert

Der Gesangssection des Turnvereins von Neu Braunfels.

**Am 2ten Weihnachtsfeiertag,**
den 26ten Dezember 1874.
In Rheinländers Halle.

—0—

**Programm:**

Erste Abtheilung:

1. Ouverture von Fr. v. Supee.
2. „Waldrutze" Lied. Gesangsection.
3. „Sängerlust Polka," Orchester mit Chor.
4. „Sei nur nicht ängstlich," Lied. Gesang-Section.
5. Lebendes Bild.

Zweite Abtheilung:

6. „An der schönen blauen Donau", Walzer. Orchester mit Chor.
7. „Adagio und Finale" von Haydn. Quartett.
8. „Mailied" von Mendelssohn. Gesang-Section.
9. „Jechluft" von Kreutzer. Gesangsection.
10. Lebendes Bild.

**Stephan Hälbig,**
Dirigent des Gesangvereins.

☞ Jedermann hat Zutritt, Eintrittspreis, 50 Cents a Person.

## Tanzkränzchen

Am Sylvester Abend, den 31. Dezember in Reinländer's Halle.

Das Comite.

## Zu Verkaufen.

Eine Farm von 127 Acker, wovon 80 in Cultur, nebst Wohnhaus und gutem Brunnen, 6 Meilen von Neu Braunfels, an der Straße von Seguin nach Neu Braunfels, auf der östlichrn Seite der Guadalupe gelegen, ist zu verkaufen. Näheres auf der Farm beim Eigenthümer zu erfahren.

**H. Henke.**

## Zu verrenten.

Eine Farm, wovon 50 Acker in guter Cultur, 25 Acker im Pasture sind, ein gutes Wohn- und Kornhaus, sowie ein ausgezeichneter Brunnen befinden sich auf der Farm; ebenso liegt die Farm in der Nähe einer ausgezeichneten Blehweide, 13 Meilen von Neu Braunfels, an der Straße nach San Antonio. Näheres zu erfahren auf der Farm bei Mahme T. A. Kincaid oder in der Office dieser Zeitung.

## Frische Samenkartoffeln.

Soeben erhalten „Frische garantirte Early Rose und Goodrich Kartoffeln", sowie

"Onion Tops" [Zwiebeln]

Feine Limburger- und Schweizerkäse, sowie Heringe und Sardellen.

**Wm. Appmann.**

## Weihnachtssachen aller Art

zum

**Schmücken von Christbäumen**

sind zu haben bei

## E. Naegelin

Seguinstraße, Neu Braunfels.

Ich empfehle einem geehrten Publikum meine große Auswahl von

Zuckerfiguren für Weihnachtsbäume

sowie Datteln, Mandeln, alle Arten des feinsten Candy, Corinthen, Rosinen, Feigen, Citronen, Orangen, Aepfel, Ananas, feinste französische Pflaumen, sowie alle Arten von Backwerk.

☞ Alles von vorzüglicher Güte und in reichster Auswahl und frisch.

## Verloren:

Eine schwarze Satteltasche, enthaltend 3 oder 4 weiße Hemden, 2 oder 3 Paar Unterhosen, ein Paar Casimir Beinkleider, und Werkzeuge zum Repariren von Uhren, sowie mehrere dreikantige Cottongin-Sägefeilen. Die Satteltasche ging verloren zwischen Crawford's Farm und Grüne's Store in Thornhill. Der Finder wird gebeten, dieselbe in der Office dieser Zeitung gegen eine Belohnung abzugeben.

## Häute! Häute!

Kalbfelle, Hirschfelle und Ziegenfelle, grüne und trockene, werden von dem Unterzeichneten in seiner Gerberei zu den höchsten Marktpreisen gekauft

**Emil Dittmar,**
Neu Braunfels.

## Bekanntmachung.

Zum Bau der Deutschprotestantischen Kirche werden von dem Unterzeichneten, Baupläne, welche vollständige Specification und Kostenanschlag enthalten, bis zum 20ten dieses Monats entgegen genommen, und wird für den Plan, welcher gewählt und dem Bau zu Grunde gelegt wird, die Summe von fünfzig Dollars vergütet werden. Das Gebäude soll 105 Fuß lang, 60 Fuß breit und vom Fundament aus 20 Fuß hoch, und an der einen Giebelwand ein Thurm 20 Fuß ins Geviert und 60 Fuß hoch aufgeführt werden. Das Dach von Eisenblech, das Fundament von Bruchsteinen und die Wände von Ziegelsteinen angefertigt werden.

Neu-Braunfels, den 1sten Decbr. 1874.
Im Auftrages des Comites
Hermann Seele.

## Winter's Photographische Gallerie.

Da ich mehrfach aufgefordert worden bin, in Neu Braunfels eine kurze Zeit zu arbeiten, so beabsichtige ich vom Sonntag den 8. November jeden Sonntag, wenn die Witterung günstig, daselbst Aufnahmen zu machen für diejenigen Personen, die noch Bilder vor Weihnachten wünschen.

Achtungsvollst
N. Winther.

## Große Weihnachts-Ausstellung

bei

## Ernst Scherff

New-Braunfels, ..... Texas.

Spielsachen aller Art,
Nippsachen,
Glaswaaren
und Lampen
in den neuesten **Mustern.**
Ein reichhaltiges Lager von
Violinen,
Guitarren,
Clarinetten,
Flöten,
Piccolos,
Accordions u. s. w.
**Uhren**, Kleiderstoffe und andere Wollwaaren.

## Wohnungsveränderung.

Ich theile hiermit einem verehrten Publikum mit, daß ich nun in Seguinstraße, gegenüber A. Weinerts Store wohne. Ich werde mich bemühen, auch ferner meine Kunden so prompt als möglich zu bedienen. Gute Arbeit wird garantirt.

C. R. Wissan,
Schuhmacher.

## Ausverkauf

Anfang am 1ten Dezember 1874.

## Frost u. Bro.

in San-Antonio verkaufen auf Auktion und im Privatwege
Liquöre Möbel,
Sätel, Geschirre,
Buggies, Ambulancen,
Wagen, Caretta's,
u. s. w.
zu reduzirten Preisen während des Monats Dezember.

## Notiz.

Waizen-Mehl, erste und zweite Sorte, sowie Roggenmehl, Güte garantirt, ist stets zu billigem Preise auf der Comalmühle zu haben. Auf Verlangen nach Hause geliefert.

**Korn wird zum höchsten Markt-Preis als Bezahlung angenommen.**

H. Schiumelpfennig.

## Zu verkaufen.

500 Acker Land, in Hays County gelegen, 1 Meile östlich von Porks Creek. 125 Acker sind in Fenz, und 65 Acker in Cultur. Gute Häuser, Cisternen und ein Brunnen befinden sich auf der Farm.— Wenn verlangt, wird in Parcellen zu 50 Acker, oder das Stück im Ganzen verkauft. Bedingungen: Ein Drittel Baar, Rest in Ein und Zwei Jahr, mit 10 Prozent Zinsen. Näheres bei

**J. U. Earnest u. Co.**
San Marcos.

## Täglich zu haben!

Fette Schweine, geschlachtet oder lebend, 5 Cts. per Pfund. Frisches Schweinefleisch 8 Cts. per Pfd. Gesalzenes Schweinefleisch, 10 Cts. per Pfd.

Alle Sorten Wurst, Schmalz, und frisch geräucherter Speck bei

Wilhelm Seekatz.

## Bekanntmachung.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich im Hause, wo ehemals Schuhmacher Wissan wohnte, Seguinstraße, Geo. Webers Store gegenüber, eine Schuhmacherwerkstelle eröffnet habe. Prompte und gute Arbeit wird garantirt.

Fr. Haberer.

## Frischer Kalk

bei **Kappmeyer.**

## Victor Böhme

Empfiehlt dem Publikum seine Baumwoll-Gin, in Comalstraße, Neu-Braunfels, bei der Dampfmühle. Aufträge werden prompt besorgt.

☞ Wer seine Baumwolle für $7½ per Ballen gegint haben will, bringe dieselbe zu mir.

## Rennerts Dampf-Bier

Ist jetzt so ausgezeichnet, daß ich pflichtschuldig meinen Freunden sowie dem Publikum im Allgemeinen es anzeige. Ich halte nur altes gutes abgelagertes Bier, und An häuser Flaschen-Bier. Mein wohlbekannter Lunch soll dazu sehr gesund sein.

Herm. Geißler.

## Louis Henne

New-Braunfels, ..... Texas

Fabrikant von

**Zinn- und Eisenblech-Waaren,**

Händler in

Koch- und Heiz-Oefen, Koch- und Küchen-Geräthschaften,
Waschmaschinen, Ringer, Eisen- u. Holz-Pumpen, Wasser- und Dampfröhren, Büchsen und Schrotflinten, Lampen u. Gläser, Blech- u. Zinn-Spielsachen, Dachbedeckung, Rinnen und sonstiges Metall-Arbeiten werden in kürzester Zeit und zum billigsten Preise geliefert. Ich mache besonders auf die

**Colton Plant** Koch-Öfen und die **Union Waschmaschinen** [für welche ich der alleinige Verkäufer hier bin] aufmerksam, welche zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.

## Hoffmann's Putz und Modewaaren Geschäft

**San-Antonio Straße**
Neu-Braunfels, ..... Texas.

☞ Die größte Auswahl der neuesten und modernsten

Damen und Kinderhüte
**Blumen, Federn und Bänder,**
Spitzen, Besatz und Fransen,
**Schuhe und Strumpfe,**
Herbst und Winterkleidungsstoffe,
Wollene Tücher und Mützen u. s. w.
Gold & Galanterie-Waaren,
Nippsachen und Parfümerien,

Spielwaaren und eine große Auswahl neuer Waaren zu Weihnachtsgeschenken u. dgl., sowie alles Neue in Mode- und Putzwaaren zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Die Damen der Stadt und Umgegend sind freundlichst eingeladen, die Waaren zu besichtigen und die Preise zu prüfen.

## J. Behnsch

1½ Meile östlich von New-Braunfels,

**Händler in**

Provisionen,
Ellenwaaren,
Hüten,
**Stiefeln, Schuhen**
u. s. w. u. s. w.

Nimmt alle Landesprodukte zum Marktpreis **als Bezahlung an.**

Große

## Auktion

**Dienstag,** den 1. Dezember '74.

## Frost & Bro.

San-Antonio, ..... Texas,
werden einen großen Stock von frischen und guten

**Groceries**

Groceries, Groceries, Groceries verkaufen, als:

100 Kisten Bitters, von verschiedenen Bränden.
20 Kisten Schnapps, verschiedener Brände
25 Kisten Gin, verschiedener Brände.
15 Kisten kondensirte Milch, verschiedener Brände.
30 Kisten Pickles, [Pint- und Quart-Flaschen.]
100 Kisten eingemachte Früchte, Vegetabilien und Fische.

Am Donnerstag und Freitag eine große Masse von

## Möbeln aller Art

1 Set Parlor-Möbel in Blau.
1 Set feine Parlor-Möbel in Schwarz.
6 Walnuß Bureaus.
10 Duz. Walnuß und Eichenstüh's,
Bettstellen, Tische, Küchenschränke, Schreibtische und eine große

Auswahl von allgem. Hausmöbeln.

☞ Wer es wünscht, kann einen Kauf von Gegenständen auf Bestellung machen.

Ferner:

50 Damen-Sättel verschiedener Art.
Männer Sättel, Zäume, und Sattel-Taschen.
Steigbügel, Gurten u. s. w. u. s. w.
4 Zweispännige Pferde-Wagen.
4 Ambulancen.
1 Zweispänniges Buggy.
2 Ochs Wagen.
6 Ochs-Caretten.

Verkäufe werden ohne Vorbehalt gemacht. Dieses bietet eine gute Gelegenheit, alle Arten von Gegenständen zu niedrigen Preisen zu kaufen.

**Frost & Bro.**

## Zu verkaufen.

Ein großer Vorrath von Cederfenzriegel, sowie Bauholz bei

Schramm, Bro. u. Benner,
Comalstadt.

## E. Howe's Nähmaschinen Agentur.

Gutes Maschinenöl und Nadeln habe ich stets an Hand. Ich garantire für jede von mir gekaufte Maschine 6 Jahre. Monatliche Abzahlungen bewilligt.

Gustav Gerlich.

## Dr. A. Brodeur,

Zahnarzt.

Erste Classe Arbeit wird zu billigen, der schlechten Zeit entsprechenden Preisen prompt besorgt. Office, im Hause der Frau Remer.

## Dr. Claessen,

**Arzt, Wundarzt**
und
**Geburtshelfer.**

Office: Guadalupe Hotel,
*New-Braunfels Texas.*

## Edw. Naegelin,

Seguinstraße, Neu Braunfels.

Bäckerei und Conditorei.

Hält stets vorräthig alle Sorten von feinem Backwerk, sowie Rosinen, Citronat, Datteln, Feigen und Corinthen, nebst den feinsten Sorten von Chocoladen. Bestellungen für Backwerk zu Hochzeiten und Kindtaufen werden prompt ausgeführt.

Cider ist zu haben bei der Flasche oder beim Faß.

## Notiz

Wir machen hiermit bekannt, daß unsere Mühle zum Mahlen von Waizen nun vollständig eingerichtet ist, und daß ich im Stande bin, gutes Waizenmehl zu liefern. Prompte Bedienung wird zugesichert.

**C. Grüne und Bro.,**
Thornhill.

## H. C. Burke.

**Advokat u. Rechtsanwalt**
New-Braunfels, Comal Co. ..... Texas.
**Office:** Nahe dem Courthaus.

## A. Eikel,

**Wagon & Carriage Maker.**
Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.

Hält beständig an Hand eine große Auswahl leichter und schwerer

**Wagen,**

**Ambulances u. Buggies u. s. w**

Agent für die rühmlichst bekannten

Studebaker Wagen

welche ich zu den billigsten Preise zum Verkauf offerire.

## Bäume und Bienenzucht

Das Umpflanzen von Bäumen ist besser früh als spat. Meine, nur von bewährt befundenen Bäumen gezogenen Edelbäume von 2 bis 6 Fuß Höhe kosten 25 bis 50 Cent, die Pfirsche meist Frühsorten, dann spät und andere; auch einige Arten Apprikosen [im Mai reifend] Pflaumen und Aepfel. Die aus guten Kernen gezogenen Pfirschbäume, 3 jährig, 5 bis 8 Fuß hoch kosten 5 bis 10 Cent.

Mein Bienenbuch, nach der besten Dzierzonschen Manier kostet 1 Dol. und das Holz Modell zur Muster Bienenwohnung, [worin kein Wurmfraß] auch 1 Dol. beide zusammen 1½ Dol. H John Schmilt in Seguin nimmt Bestellungen an, und übernimmt auch die Bäume.

Nach San-Antonio und Austin bezahle ich die Fracht selbst. W. Bruckisch,
Hortontown

## Land-Verkauf

Da ich nicht im Stande bin, meine Farm selbst zu bestellen, so wünsche ich 200 Acker Land zu verkaufen, welche auf der südöstlichen Ecke von Clemens League liegen, 150 Acker sind in guter Cultur, der Rest ist Bottom Holzland. Auf diesem Stück sind 5 Blockhütten für Arbeiter oder Renter, ein Kornhaus, 2 Baumwollhäuser und ein ausgezeichneter Platz, um an der Guadalupe eine Mühle anzulegen, die Mühle kann so gesetzt werden, daß sie 15 Fuß über den höchsten Wasserstand kommt, und deshalb nie in Gefahr kömmt bei Hochwasser. Es ist daselbst ein Wasserfall von 6 Fuß. Das Land grenzt an den Guadalupe Fluß und ist alles sehr reich.

Ich offerire also zum Verkauf, 40 Acker Land in dem Feld, welches als Johnson's Feld bekannt ist, das Land ist für sich abgefenzt und in guter Cultur.

Ich offerire also zu Verkauf ein 10 Acker Lot in der Stadt Seguin, bekannt als das Jas. Hecter Eigenthum.

Ferner 30 Acker, bekannt als McCulloch Feld, in guter Cultur und für sich eingefenzt.

Ferner 440 Acker Land, bekannt als Vermessung No. 40, angrenzend an Mr. Fischers Land, 15 Meilen von Neu-Braunfels, am Blanco, gutes Land und gute Vieh-Ranch. Der Titel zu diesem Land ist gut.

Ich offerire ferner zum Verkauf eine Schmiedewerkstätte und Werkzeuge in Seguin. Einen 4 Joch Ochsenwagen und 10 oder 12 Joch Ochsen, sowie ein guter Stock von Ackerbaugeräthschaften.

Für nähere Bedingungen melde man sich bei mir in Seguin, und ich werde Kaufliebhaber die verschiedenen Landereien und anderes Eigenthum selbst zeigen.

**J. R. Jefferson,** Sen.

W. M. Edgar, Henry McCulloch. Ben McCulloch.

EDGAR & McCULLOCH,

**Commissions Kaufleute**
und
**Händler in Groceries,**

Luling, Galveston, H. S. A. R.R.

Wir machen liberale Vorschüsse auf Baumwolle, Wolle und Häute, wenn an uns zum Verkauf oder zur Verschiffung nach anderen Plätzen konsignirt.

Wenn Baumwolle an uns zur Verschiffung oder unter unsere Controlle gegeben wird, werden keine Speditionsgebühren berechnet.

Wir sind in Geschäftsverkehr mit den Eigenthümern der besten Baumwoll-Gins und Pressen, Mühlen, Horse Powers, Dampfmaschinen, Wagen, Buggies, Kutschen, Geldschränken, Mowers und Reapers, Nähmaschinen und Ackerbaugeräthschaften, und werden alle Baar-Orders für irgend einen dieser Artikel prompt ausführen. Also alle Aufträge für

Lumber, Sash, Doors & Blinds,

sowie Schindeln.

Wir werden im Auftrage unserer Freunde dem Ankaufe von irgend welchen Kaufmannsgüter unsere besondere Aufmerksamkeit schenken, ob dieselben hier oder in Galveston auszuführen sind, und garantiren vollständige Zufriedenheit.

Wir versichern allen Denjenigen, welche uns mit ihren Aufträgen beehren wollen, daß wir denselben unsere prompte Aufmerksamkeit schenken wollen.

Bagging und Ties lassen wir unseren Geschäftsfreunden zu Kostpreisen.

**Einem verehrten Publikum**

erlaubt sich der Unterzeichnete seine in hiesiger Stadt befindliche Cotton-Gin bestens zu empfehlen. Der Samen, bei Ablieferung von ganzen Ballen—wird zurückgegeben, gegen Oel und Oelkuchen eingetauscht, oder auch für baar gekauft.

bei G. Weber.

## Frisches Waizenmehl ist zu

haben in J. Landa's Mühle, von hiesigem, sowohl als von Dallas Waizen. Auf Verlangen auch nach Hause geliefert.

## A. J. Kern,

52 Commerce Straße, San Antonio, Texas.

**Importeur und Agent für**
die besten
Weine & Cognacs,
Einheimische und Havanna
**Cigarren, Rauch- u. Kautaback,**
sowie
**Eine große Auswahl Tabackspfeifen.**

Importirte Cognacs, Weine und Cigarren können direkt aus dem

U. S. Bonded Warehouse

bezogen werden.

## Lumber-Yard

in

Castelstraße, New-Braunfels.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er mit heutigem Tage eine Lumber-Yard eröffnet hat, und stets alle Arten von Bauholz und Bretter on Hand hält.

Eugen Ebensberger.

## Gouripore Baling.

Das Beste im Handel.

**Iron Cotton Ties** verschiedene Sorten,
**Hanfbindfaden zum Nähen,**

☞ In großen Quantitäten und zu billigen Preisen bei

**F. Mourean** in Neu Braunfels.

## Ernst Grüne, jun.

Neu Braunfels und Thornhill.

Händler in

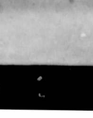
**Dry Goods, Groceries,**
Glaswaaren,
**Crockery, Hardware,**
Willow & Woodenware,

sowie

General Merchandize.

Da ich mit einer der größten Lumberniederlagen in Texas in Verbindung stehe, so werden specielle Aufträge für alle Sorten von Bauholz, sowie für Türen, Fenster und Jalousien von mir entgegen genommen und prompt ausgeführt.

## Zu verkaufen.



Bei Georg Pfeuffer sen. sind Aepfel, Birn und verschiedene andere Arten von Fruchtbäume zu verkaufen, die klimatisirt sind und hier besser wachsen als die importirten, zu billigen Preisen.

Ausverkauf einer noch großen Quantität Leder, von allen Sorten, für Sattler und Schuhmacher, auch Pelzfelle zu den billigsten Preisen bei George Pfeuffer sen nebst Gerberei-Geschirr.

## Zu verkaufen.

Ein sehr gutes Stück Land, wenige Meilen von Neu-Braunfels an der Santa Clara gelegen, etwa 2300 Acker enthaltend, ist unter günstigen Bedingungen in einzelnen Parcellen oder im Ganzen mit Improvements und Geräthen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter.

Neu Braunfels den 27. October 1874.
Hermann Seele.

## Oelkuchen

das nahrhafteste Viehfutter per 100 Pfund 50 Cts. Specie bei G. Weber.

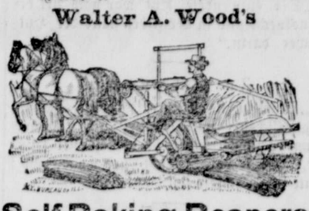
Geo. Pfeuffer. Chas. Pfeuffer.

## Geo. Pfeuffer und Bro.,

San Antoniostraße, Neu Braunfels, Texas

**Halten und verkaufen unter Garantie die berühmten und als besten erprobten**

**Walter A. Wood's**



**Self Raking Reapers**
The Only
SUCCESSFUL SELF RAKE YET INVENTED.

Riding Cultivators,

Walking Cultivators, und Single horse cultivators with 5 Shovels.

Alte Zwei-Schaufel Pflüge.

Deer's & Co. und Avery's Stahl- und gußeiserne Pflüge.

Mitchell Wagen von Racine, Wisc.

Leichte Zweispänner Wagen.
Schwere Zweisp. Wagen.
Leichte Viersp. Wagen.
Schwere Viersp. Wagen, komplet und bekannt als die besten Wagen, welche in den Ver. Staaten gemacht werden.

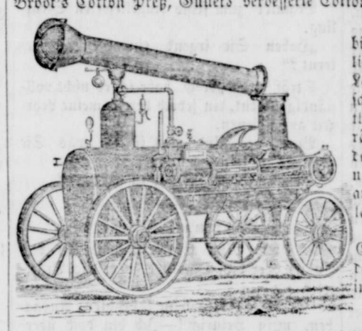
Taylor's Heu- und Getreide-Rechen.

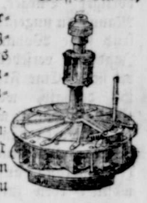
Korn- u. Baumwollenstengel Schneidemaschinen, Zuckerpressen, Kornschellers, Fleischhackmaschinen.

Pitts', Witman's "Vibrator" und "Sweepstake" Treschmaschinen mit Pferdekraft.

"Woods Mower"

Wir sind Agenten für transportable und stehende Dampfmaschinen, Turbinen Brook's Cotton Preß, Gullets verbesserte Cotton Gin. Wasser-Räder,





Und durch unsere Verbindungen sind wir ermöglicht, den Bedürfnissen des Landes entsprechende Maschinen und Ackerbaugeräthe, welche wir nicht vorräthig haben sollten, von den besten Fabriken und neuesten Verbesserungen auf Bestellung kommen zu lassen.

Wir geben gerne Auskunft, und Jedem Gelegenheit, zur Ueberzeugung zu gelangen, daß wir in diesem Fache mit jedem Geschäft in Westteras concurriren können.

Wir empfehlen unser Lager von Provisionen, Ellenwaaren, Schuhen, Stiefeln, Hüte, fertigen Kleidern, Eisen, Stahl, Stellmacherholz, Handwerkszeuge für Tischler, Schuhmacher, Schmiede, Stellmacher, Maurer u. s. w. Oele, Farben und Glas.

**New Braunfels Woolen Manufacturing Co.**

Halten beständig an Hand eine große Auswahl von

schweren und leichten
**Blankets,**
**aus reiner Wolle fabrizirt,**
ebenso
**Jeans, Casimeres.**
Wollenes Strickgarn u. s. w.

☞ Höchste Preise werden für Wolle bezahlt.

## A. L. Keßler,

BANKER,

verkauft Wechsel auf Galveston, New-Orleans und New-York und auf alle Hauptplätze in Deutschland, Holland, Norwegen, Rußland, Spanien, Italien, Schweden, Frankreich Schweiz, England, Dänemark, giebt Credit-Briefe für Reisende, collectirt Gelder, Erbschaften und andere Forderungen in jedem Orte von Europa.

## Ernst Scherff

**New-Braunfels,** ..... Texas

Händler in

**Dry Goods**
**Groceries**
**Crockery**
**und Glaswaaren**
Fertige Herrnkleider u. Hüte
**GROVER & BAKER** Nähmaschinen

**Doty's berühmte Waschmaschinen.**

Direkt aus

**Deutschland**

soeben erhalten eine große Auswahl neuer feiner schwarzen

Tuche, Burkins, Meltons

und

**Flanellen,**

die sich gut für Frühjahr und Sommeranzüge eignen.

## Julius Harms

San Antoniostraße, Texas.

Empfiehlt sein reiches Lager von

**Dry Goods, Groceries, Hardware,**

nebst allen Arten von Schul- und Schreibbüchern. Kauft Baumwolle zum Marktpreis.

## Agentur.

Dem Publikum im Allgemeinen mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die Agentur der Rosedale Baumschule in Brenham übernommen habe.

G. Conrads.

## Wm. Appmann.

Seguinestraße, Neu Braunfels.

**Dry Goods & Groceries.**

Kauft alle Landesprodukt zum höchsten Preise.

## DR. AUGUST KOENIG'S HAMBURGER BRUST THEE

Das beste und sicherste Mittel gegen die verschiedenen Angriffe der Lunge und der Kehle, wie: Husten, Schnupfen, Engbrüstigkeit, Brauner, Heiserkeit, Influenza, Entzündung der Luftröhren, gegen die ersten Grade der Schwindsucht und zur Erleichterung schwindsüchtiger Kranken, wenn die Krankheit schon tiefe Einschritte gemacht hat.

**Niederlage bei A. Vogeler & Co., Balto. Md.**

Bei allen Apothekern und Drogisten zu haben.

Ein Packet 25 Cts., 5 Packete für $1 00.

Um Fälschungen vorzubeugen, bitten wir darauf zu sehen, daß jedes Packet von Dr. Aug. König's Hamb. Brust-Thee mit nebenstehender Handels-Marke sowie dem Namenszuge der Herren A. Vogeler & Co. versehen ist.

Dr. August Koenig's

## Hamburger Tropfen.

Ein untrügliches und sicheres Mittel gegen alle Krankheiten des Magens, der Leber, des Unterleibes, sofern sie aus Verschleimung, angehäuften Kruditäten und Unverdaulichkeit entstanden sind, als kolikartige Leibschmerzen, Beschwerden des Kopfes, der Brust, Schwindel, Drücken, Düsterkeit des Kopfes, Beklemmung der Brust, beschwerliches Aus- und Einathmen.

Eine Flasche 50 Cts. 5 Flaschen $2.

Dr. Aug. König's

## Hamb. Kräuter-Pflaster.

für Verbrennungen, Brühungen, Frostbeulen, Wunden, Rheumatismus, Engbrüstigkeit, kurzen Athem, Brust- und Lungengeschwüre, Vereisen in den Gliedern, Kopf- und Zahnschmerzen, innere Verletzungen, Hühneraugen, Leichdornen, geschwollene Brüste, Fisteln, Tumors, und überhaupt alle Hautgeschwüre. Bei Menschen und Thieren gleich anwendbar.

25 Cts. per Packet 5 Packete für $1.

**In allen deutschen Apotheken zu haben.**

## Theo. Butz,

Seguinestraße, Neu Braunfels, Texas.

**BOARDIG HOUSE.**

Kost und Logis per Tag $1.00.
Per Woche $6. Per Monat $20.

Hält beständig an Hand ausgezeichnete und gute Getränke; Cigarren, Taback, Austern, Sardinen, Lobsters, Schweizer und Limburger Käse. Für gute Bedienung wird stets gesorgt.

## Verschiedenes.

Dr. Strousberg, der einst weltberühmte Eisenbahnkönig, welcher während der Gründerjahre an den Projecten sich gar nicht betheiligte und mit souveräner Verachtung auf die *dii minorum gentium* herabsah, macht durch die große Ausdehnung seiner Spekulationen momentan wieder viel von sich reden. Von der russischen Regierung hat Strousberg unlängst den Bau mehrerer tausend Eisenbahnwaggons übernommen, welche bereits in der dazu extra angelegten Fabrik in Shirow, dem Gute Strousbergs, angefertigt werden. Außerdem hat derselbe auf 12 Jahre in Budna in Böhmen eine große Waggonfabrik gepachtet und mit Hülfe eines Consortiums die Summe von 1 Million Thlr als Caution hinterlegt. Strousberg hat sich mit englischen und Berliner Banquiers verbunden, um in Rußland in allergrößtem Maßstabe seine Speculationen zu unternehmen. In Petersburg ist von dem Consortium Folgendes erreicht worden: Strousberg übernimmt die Abfuhr von Petersburg nach Lienur'schem System, welches einen Kostenaufwand von 28 Millionen Rubeln erheischt; ferner stellt er den für die Marine so nothwendigen Tiefgang von Kronstadt nach Petersburg her, was gegen 8 Millionen beträgt, in Gemeinschaft mit dem russischen Polizeiminister Trepow leitet er durch ganz Petersburg eine Pferdebahn, eventuell auch in Moskau. Für den Fall, daß finanzielle Kräfte des Consortiums ausreichen, übernimmt Strousberg auch den Bau der Eisenbahn nach dem Ural, um die reichen Erze derselben dem Verkehr zu öffnen.

Aus Celle, 27. Okt., wird geschrieben: Die Sekte der Spiritisten, deren Cultus auf dem Verkehr mit den Geistern, selbstverständlich nicht den guten, beruht, und deren Lehre den Selbstmord nicht blos rechtfertigt, sondern auch anpreist, fordert ihre Opfer, wie überhaupt jede Irrlehre. — So schreiben die „Historisch-politischen Blätter" im ersten Augustheft dieses Jahres: „Vergangenen Samstag verließ ein dortiger Bürger, Namens Berges, ein Mann von ungefähr 36 Jahren, Morgens früh seine Wohnung. Er war mit einer Jagdflinte versehen, hatte aber keinen Hund bei sich. Eine Frau, die ihn kannte, fragte ihn deshalb, was er vorhabe. „Einen tüchtigen Hasen will ich schießen", lautete die Antwort; damit ging der Mann seines Weges. Nachdem er eine geraume Zeit in der Richtung auf Balma zu gegangen, wollte er eben zurückkehren, als er plötzlich zwei Bahnwärter bemerkte, welche desselben Weges kamen. Er legt an, schießt les und der erste derselben stürzte in seinem Blute nieder. Sein Begleiter stößt einen Schreckensruf aus: ein zweiter Schuß und auch er sinkt todt zu Boden. Nun ladet Berges von Neuem. An der Stelle, wo die Wege von Balma nach Lunta sich kreuzen, wird er eines Spezereikrämers, Namens Bergnes, ansichtig. Er schießt wie derum und trifft den Unglücklichen vor die Stirn. Allein das genügte noch nicht. Er suchte nun einen gewissen Herrn Cassinac auf, nahte sich ihm auf Gewehrlänge und schoß ihm die Kugel gerade vor den Kopf, so daß der Tod augenblicklich erfolgte. Man kann sich den Schrecken der ganzen Nachbarschaft denken; die Fenster wurden im Stadtviertel geschlossen; kein Mensch wagte, das Haus zu verlassen. Da faßte ein Bäckergeselle sich ein Herz, ging auf den unglücklichen Menschen zu, entwand ihm das Mordinstrument und hielt ihn fest. Berges leistete nicht großen Widerstand; bevor er jedoch festgenommen wurde, fand er noch Zeit sich ein langes Messer in den Leib zu stoßen. Die sofort todt gebliebenen Personen wurden heute beerdigt; der dritte ist von den Aerzten aufgegeben. Berges wurde ins Hospital gebracht. Bei dem ersten Verhör nach der Ursache solcher Greuelthaten befragt, antwortete er, die Geister hätten ihn die ganze Nacht geplagt und nun habe er sich an ihnen rächen wollen. Berges gehörte zur Secte der Spiritisten. Die Aufregung in der ganzen Stadt können Sie sich leicht vorstellen. Die Polizei weiß zwar sehr gut um das Unwesen der Spiritisten und könnte Manches verhindern, aber sie thut nichts. Später, wenn es zu spät ist, wird man dann freilich gestehen müssen: „Die ich rief die Geister, werd' ich nun nicht los."

Die zahlreichen Naturalisationsgesuche von ausgewanderten Optanten, welche in jeder Sitzung des Gemeinderathes von Mülhausen zur Verhandlung kommen, sind ein erfreuliches Zeichen, daß Viele, deren Existenz durch manche Geschäfts- und Familienverhältnisse auf Mülhausen angewiesen ist, aufhören, eine für sie unhaltbare Position in die Länge zu ziehen. Unter den Wiedergekehrten ist auch eine in der Stadt wohlbekannte Persönlichkeit zu erwähnen: Herr Raphael Dreyfus, Besitzer einer größeren und allem Anschein nach wohl gedeihenden Spinnerei, welcher vor einigen Monaten durch Naturalisation das deutsche Staatsbürgerrecht zurückerwerben hat.

Zwei interessante Schüler unterrichtet gegenwärtig in Berlin der Sprachlehrer Herr Taylor. Ein gefeiertes Künstlerpaar, nämlich der Tenor Albert Niemann und dessen Gemahlin, Frau Hedwig Niemann Rabe, treiben gegenwärtig mit großem Eifer das Studium der englischen Sprache unter Anleitung des genannten Lehrers, welcher wöchentlich vier Unterrichtsstunden ertheilt. Es bilden diese englischen Studien die Vorschule für eine nicht mehr un, ewöhnliche transatlantische Kunstreise, welche von Herrn und Frau Niemann geplant wird.

Wie verlautet, wird die französische Regierung all: französischen Unterthanen gerichtlich verfolgen, welche die ihnen von Don Carlos verliehenen Orden tragen.

### Keine Zeit.

Kinder: Papa, wir wollen Dir gute Nacht sagen.

Vater: Ich habe jetzt gar keine Zeit. kommt morgen früh wieder

## Humoristisches.

### Deutscher Amtsstyl.

Aktuar: Schreiben Sie weiter:

„Dir entwendete Hut war nach Art der Hausfuchs und in derselben stand der Hutmacher darin."

### Zu viel Hunger.

„O mein lieber Herr, schenken Sie mir unglücklichen, mitleidsbedürftigem Individuum doch ein Kreuzer, ich hab' so viel Hunger, daß i vor Durscht net woas, wo i heute Nacht schlafe soll!"

### Frau und Gatte.

Frau: „Du wirst uns noch durch Deine Verschwendungssucht ruiniren."

Gatte: „Verdien ich nicht mehr als wir verbrauchen?"

Frau: „Lächerlich! Was verdienst Du denn?"

Gatte: „Vor Allem: eine liebenswürdigere Frau!"

### Arzt und Kranker.

Arzt. Hier habe ich Ihnen was verschrieben. Davon nehmen Sie jede Stunde einen Eßlöffel voll, halten Sie genau das Maß und die Zeit ein.

Kranker. Dann bitte ich Sie, Herr Doktor, wir auch zugleich eine Uhr und einen Löffel zu verschreiben.

### Berichtigung.

„Wollen Sie vielleicht eine Partie Billiard mit mir spielen?"

„Nein, mit einem Affen spiele ich nicht!"

„Herr! .... was unterstehen Sie sich! ....."

„Aber erlauben S', so ist's ja net g'meint, — i' hab' jetzt schon sechs Seidel Wein, da hab' i' halt an Affen — und mit'm Affen spiel i' nett!"

### Ein Geschäft.

Beamter zum frisch eingelieferten Sträfling.

„Haben Sie irgend ein Geschäft gelernt?"

Sträfling: „Noch habe ich es nicht vollständig gelernt, bin jedoch bereit meine Lehrzeit auszudienen.

Beamter: „Und was ist es, was Sie vollends zu lernen wünschen?"

Sträfling: „Millionar zu werden."

### Herr und Dame.

Herr: Nun Clara, nimmst Du das Collier oder die Ohrringe, oder das Bracelet?

Dame: Nur keine thörichten Ausgaben, mein Heinrich! — Ich bin doch überzeugt daß wenn Du alle drei Gegenstände zusammen nehmen würdest, Du sie gewiß billiger kaufen möchtest.

### Berichtigung.

Mann: „Sehen Sie doch einmal, Herr Doktor, wie mich mein Weib zurichtet!"

Doktor: „Aber, Frau, schämen Sie sich nicht, Ihren Mann so zu behandeln, — ihn, der das Haupt der Familie ist, ja auch Ihr Haupt!"

Frau: „Nun, darf ich nicht einmal meinen Kopf kratzen?"

### Doktor und Professor.

Doktor: „Machen Sie in Ihrem Spitale auch Versuche?"

Professor: Das glaub' ich! da haben wir z. B. für die Lungenentzündungen drei Abtheilungen

In den ersten bekommen die Kranken gar nichts, in der zweiten bekommen sie Brechweinstein, in der dritten Brechweinstein und Aderlässe. Sie sterben überall gleichviel.

Doktor: „Glauben Sie nicht, daß mancher Kranke der ersten Abtheilung durch eine Aderlässe zu retten gewesen wäre?"

Professor: „Ganz gewiß, aber das darf nicht sein. Wir müssen consequent bleiben um zu einem Resultate zu gelangen."

### Weltklugheit.

Aber, Frau Baas', wia kann Se no so an häßlich Mensche heirathe mög? Do war mer Ihr frühe er Schatz scho' lieber gewea.

Jaa wisset Se, Frau Baas', d' Liebhaber nemmt ma nach der Schöne, d' Männer aber aber, wia mer s'kriegt!

### Traurige Aufgabe.

Notenschreiber: „Wollen wir der Herr Kapellmeister gefällig sagen, welche Partitur ich vor allem für das Orchester abschreiben soll?"

Kapellmeister: „Vor allem das, Laß' sie fließen, die Thränen der Wonne."

Notenschreiber: Bis wann?"

Kapellmeister: Bis übermorgen früh gegen neun Uhr.

## Anzeigen.


**F. Moureau.**

Neu Braunfels, Texas.

Commissions-Kaufmann.

Besorgt Auszahlungen in Deutschland und befördert Einwanderer über Bremen durch Segelschiffe oder die berühmten Dampfer des

**Nord-Deutschen Lloyd**

von Bremen nach Galveston.

**Grabsteine**

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum seine bereits schon fertigen, sehr geschmackvolle und billigen Grabsteine, sowie auch andere Steine; auch bin ich jetzt im Stande, Grabsteine und andere Steine auf Bestellung in allen Formen und Größen zu verfertigen, für deren Verhärtung in der Witterung ich garantire.

K. F. Müller.

**Zu Verkaufen.**

Eine Farm von 160 Acker Land, woron 14 in Cultur und 20 Acker im Pasture. Auf der Farm befindet sich ein Wohnhaus, Küche und Kornhaus. Bei der Farm befindet sich eine ausgezeichnete Quelle, welche beständig Wasser hält, so daß man selbst Land für einen Gemüsegarten bewässern kann. Die Farm liegt 11 Meilen von Neu Braunfels im Gebirge. Näheres zu erfahren in der Office dieser Zeitung.

**SCHRAMM, BRO. & BENDER.**

Neu Braunfels, Comalstadt und Hallermarks Prairie.

Händler in Juwelen,

**Fancy Goods,**

**Groceries, Notions,**

Glaswaaren, Crockery, Dry Good, Trimmings, seidene Bänder und Brüsseler Spitzen, also

**Wood & Willow-Wares.**

Wer Produkte hat, spreche vor, es werden die höchsten Preise für

**Häute**

hier bezahlt.

Ein großer Stock von gut getrocknetem Lumber hält beständig an Hand

**Nalle & Comp.**

Whole Sale & Retail-Dealers

in

Lumber, Schindeln und Latten,

sowie Baumaterialien im Allgemeinen.

Ein großer Vorrath von

**Thüren, Fenster, Fenster-Rahmen und Jalousien.**

Besondere Aufmerksamkeit wird speciellen Aufträgen gegeben, und Lumber auf Befehl dressirt. Geschäftshaus und Yard Fronte Ost-Avenue, Südseite von Eisenbahn, nahe Fracht-Depot.

**Austin, Texas.**

Orders werden entgegen genommen von Ernst Grüne, junior, in Neu Braunfels.

**Groos & Gallé**

New Braunfels, Texas.

Carriage Manufacturers.

We can furnish at a lower price substantial and fancy

**Carriages & Buggies**

than can be send from the North

**Sarvan patent wheels can be used**

it wanted (with addition of price)

**Das bevorzugte Hausmittel**

Diese unübertreffene Medizin wird garantirt, daß sie keine merkurialische Stoffe enthalt, sondern aus

**Reinen Vegetabilien besteht,**

enthaltend Wurzeln und Pflanzen aus südlichen Climate, welche eine gutige Vorsehung in jene Länder gepflanzt hat, wo Leberbeschwerden am meisten vorherrschend sind.

Dieselbe wird alle Leber- und Unterleibsbeschwerden kuriren.

**Simons Liver Regulator or Medicine**

ist eine ausgezeichnete Familien-Medicin; und wer dieselbe stets zum fertigen Gebrauch im Hause hält, wird sich manche schwere Leiden und Doktor Rechnungen ersparen.

Nach 40jähriger Erfahrung hat dieses Hausmittel sich bis heute seinen Ruf erhalten und die berühmtesten Doktoren empfehlen dasselbe als das beste Heilmittel für

**Dispepsia und Unverdaulichkeit**

Wer diese Medicin an Hand hat, braucht sich nicht vor dem Wechsel von Clima, Nahrung oder Wasser zu fürchten. Als ein Mittel gegen malerische Fieber, Unterleibsbeschwerden u. s. w. ist es nicht zu übertrieten.

Es ist die billigste, beste und unvermischteste Familien-Medicin in der Welt.

Allein fabrizir von J. H. Zeilin u. Co. Macon, Ga. und Philadelphia.

Preis $1. Zu haben in allen Apotheken.

**F. Penehorn,**

BIER-SALON.

**Schumachers Halle.**

Gute Getränke werden stets an Hand gehalten. Prompte Bedienung wird zugesichert.

F. Penehorn.

**Dr. J. Walker's California Vinegar Bitters** ist ein rein vegetabilisches Gemisch, hauptsächlich aus den auf den niederen californischen Gebirgszügen der Sierra Nevada einheimischen Kräutern gemacht, deren medicinische Kräfte ohne Anwendung von Spiritus extrahirt werden. Fast täglich hört man fragen: Was ist die Ursache des unvergleichlichen Erfolges des Vinegar Bitters? Darauf antworten wir: Weil es die Krankheitsursache entfernt und dem Patienten die Gesundheit wiederverschafft. Noch nie zuvor, so lange die Welt steht, ist eine Medizin zusammengesetzt worden, welche die anerkennenswerthen Eigenschaften des Vinegar Bitters zum Heilen der Patienten von jeder Krankheit, die der Menschheit Erbtheil ist, besitzt. Es ist ebenswohl ein mildes Purgirmittel wie ein Stärkungsmittel, indem es Blutanhäufung oder Entzündung der Leber und Eingeweide in Gallenkrankheiten hindert.

**Die Heilkräfte von Dr. Walker's Vinegar Bitters** sind öffnender, schweißtreibender, lösender, nährender, abführender, Urin treibender, beruhigender, Reizung mildernder, Säfte verbessernder, und Galligkeit beseitigender Art.

**Dankbare Tausende** preisen Vinegar Bitters als das wunderbarste Kräftigungsmittel das je das sinkende System unterstützt hat.

R. H. McDonald & Co.,

Apotheker und Generalagenten in San Francisco, Cal., und Ecke von Washington und Charlton Sts., New York.

Bei allen Apothekern und Händlern zu haben.

**Julius Reich.**

**Bar-Room und Billiard.**

Seguinestraße, Neu Braunfels, Texas.

Hält beständig an Hand ausgezeichnete und gute Getränke. Für gute Bedienung wird stets gesorgt.

**C. Flöge.**

Ost-Markt, Ecke San Antoniostraße,

Neu Braunfels, Texas.

**Registered Wholesale Liquor Dealer**

hält beständig an Hand

Die beliebten Kentucky, Tennessee, Missouri und Ohio Whiskies, American Brandy und Rum, sowie Cherry, Port und California Weine

Ferner ein volles Assortment von schweren und Fancy

**Groceries,**

**Saddlery & Saddlery-Hardware,**

**Crockeries**

and

GENERAL MERCHANDIZE.

Mein Lager in Oefen enthält die anerkannt besten Oefen von den berühmten und größten Fabriken in Cincinnati und Troy verfertigt, welche ich unter Guarantie zu den alten Preisen verkaufe.

**Jean Henry Eward,**

**Neuchateller Uhrmacher.**

**Chaux de Fond**

in der Schweiz,

wohnhaft in der San-Antoniostraße in Noltes Haus.

**Emil Braun,**

Nahe dem Courthaus, Neubraunfels

**Beer-Saloon**

und Logierhaus.

Ausgezeichnete Getränke, Logis für Reisende, Stallung für Pferde, und prompte Aufwartung stets zu finden. Board gut und billig.

**G. H. Schmitt**

Seguinestraße, Neu-Braunfels, Texas.

Hält beständig vorräthig

ein großes Lager von

**Möbeln**

Särge sind beständig an Hand von jeder Größe.

**Möbel Möbel!**

Eine große Auswahl von billigen Möbeln, deutsche und amerikanische Spiegel, desgleichen Spiegelgläser, Bilderrahmen, runde ovale und viereckige, Goldleisten, Wallnußleisten und Imitation Rosewood für Bilderrahmen sowie Rückwände.

Gartenbänke.

Fertige Särge, eine Auswahl von Beschlägen, u. s. w.

zu haben bei

**Eugen Ebensberger.**

**E. H. CUSHING,**

Houston, Texas,

**Buch-, Kunst- und Musikalien Handlung,**

Hält stets an Hand

Alle Arten von Schulbücher, sowie eine groß: Auswahl von Piano's, Orgeln u. s. w.

**Wm. Wetzel,**

**Neu-Braunfels Texas.**

**Detail Händler**

und

Agent für

**Singer's Nähmaschinen.**

**Comal Mühle.**

Die Comal Mühle hält stets einen großen Vorrath von Mehl von allen Sorten an Hand. Für Waizenmehl, von der Mühle gekauft, wird jeder Sack garantirt.

☞ Auf der Sägemühle werden Blöcke für Bauholz von allen Sorten und Größen geschnitten, und prompte Erledigung von Aufträgen zugesichert.

**Herm. Schimmelpfenning.**

**J. Jahn.**

Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.

Hält stets an Hand und verkauft zu den niedrigsten Preisen die

**größte Auswahl**

aller Arten von ausgezeichneten

**Möbeln, sowie Matratzen.**

Wir können einem verehrten Publikum die Versicherung geben, daß unsere Auswahl, Güte und Eleganz der Möbel von keiner anderen derartigen Niederlage in unserer Stadt übertroffen werden kann.

☞ Kommt und überzeugt euch selbst. It is no trouble to us, to show our goods, even if you don't buy.

Buchsen, Schrotflinten Revolver, nebst Zubehör. Sendet Post Stamp für illustrirte Preisliste an die

**GREAT WESTERN GUN WORKS,**

PITTSBURG, Pa.

**John Müller.**

San Antoniostraße, Neu Braunfels, gegenüber dem Court-Haus.

Hält beständig an Hand

**eine große Auswahl von Dry Goods, Groceries & Crockery.**

**Adolph Bremer.**

Ecke von Seguin und Marktplatz, neben Schmitz Hotel.

**Bar-Room.**

Hält stets an Hand eine große Auswahl von guten Getränken,

sowie

**Tabak und Cigarren.**

Gute und prompte Bedienung wird garantirt.

**Chas. Hasenbeck,**

BAR-ROOM

Seguine Straße, gegenüber Post-Office. Hält stets an Hand ausgezeichnete Getränke von allen Arten. Prompte Bedienung wird zugesichert.

E. Reiffert. Wm. Frobese. Edw. Mügge.

**H. Runge & Co.**

**en gros Händler in Groceries**

Commissions

und

Speditions-Geschäft,

Indianola,

und

**Guero und Luling.**

**Bernh. Borchers.**

Seguinestraße, Neu Braunfels.

Händler in allen Arten von

**Dry Goods and Groceries.**

Kauft alle Landesprodukte zum höchsten Marktpreise. Prompte und reelle Bedienung wird stets zugesichert.

**Lumber**

wird verkauft zum billigsten Preis. Frachten von hier nach Austin werden jede Woche prompt besorgt.

**Gustav Gerlich,**

**Mechaniker**

S. Ant. Straße, Neu Braunfels

Empfiehlt sich zu allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten. Reparaturen an Nähmaschinen und Goldsachen werden gut ausgeführt.

**Thüren- und Fenster-Fabrik**

von

**Gebrüder H. und A. Scholl.**

Die Unterzeichneten halten stets vorräthig alle Sorten

**Thüren, Fenster und Jalousien, sowie Thüren- und Fensterbekleidungen,**

ferner übernehmen wir das Hobeln von Fußbodenbrettern, sowie Lattensägen, und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten. Für gute und solide Arbeit wird garantirt.

Bestellungen werden schnell und Billig ausgeführt.

**Joseph Benoit**

Seguinestraße, Neubraunfels, Texas.

Fabrikant von Zinn- und Blechwaaren aller Art. Verfertiger von Dachrinnen; Kupfer-, Messing- und andere Metall-Arbeiten werden zu den billigsten Preisen verfertigt. Kochöfen und Heizöfen stets vorräthig zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden schnell und prompt ausgeführt, sowie Blechdächer in der Stadt, wie auf dem Land auf Bestellung verfertigt.

**Forster, Ludlow & Co.**

BANKERS,

**Austin, Texas.**

☞ Correspondenz wird geführt in Englisch, Deutsch, Französisch und Spanisch.

Besondere Aufmerksamkeit wird allen Ansprüchen gegen den Staat von Bürgern und Nichtbürgern, Wittwen, Waisen und Corporationen gegeben.

Alle Ansprüche auf unlocirte oder verfallene Ländereien werden prompt untersucht, da die Zeit der Limitation nach 1875 vorbei ist.

Schickt Titel, Papiere und andere Informationen vor dem 1sten Februar 1874.

Wir bezahlen alle Steuern, untersuchen und vervollständigen Titel, und verrichten alle uns übertragenen Geschäfte in der General Land- und Comptroller's Office.

Prompte Aufmerksamkeit aller Geschäfte in unserer Office werden garantirt.

Forster, Ludlow & Co.,

**Rudolph du Menil**

Seguinstraße, Neu Braunfels,

empfiehlt sein Lager von

**Eisen-Waaren,**

**Dry Goods,**

Groceries,

**Waffen und Munition aller Art,**

**Hüten und Schuhen.**

**Oele! Oel-Seife.**

Als Castoröl und Gerberöl zum Schmieren von Leder und Geschirr, Brennöl ohne Geruch oder Rauch zu hinterlassen. Maschinenöl, Süßöl, klar und reinschmeckend, Oel-Seife, Oelkuchen—das beste Viehfutter, per 100 Pfund 75 Cts.

Obige Artikel, hier fabrizirt, sind ebenso gut wie die importirten; und werden billigst gegen baar oder andere Landesprodukte verkauft bei

G. Weber.

**Th. Diesselhorst.**

Seguinestraße, Neu Braunfels.

Empfiehlt sein Lager von

**Dry Goods, Groceries,**

**Fancy Artikeln**

Prompte Bedienung wird stets zugesichert.

**Putzwaaren**

in großer Auswahl, bestehend in:

**Hüten, Bändern, Perlen, Spitzen u. s. w.**

zum billigsten Preise bei

**Th. Diesselhorst,**

Seguinestraße, Neu Braunfels.

1874 Havanna Lotterie. 1874.

☞ Insel Cuba. ☜

649 Preise, Summe welche vertheilt wird $390,000

Hauptpreis $100,000. 2ter Preis $50,000.

Dritter Preis $25,800. 4ter „ $10,000.

5ter Preis $5000.

Die andern von $1000 bis herunter zu $300.

Klasse No. 928 wird am 11. Juli gezogen.

„ „ 929 „ „ 31. Juli „

„ „ 939 „ „ 17. Aug. „

Preis von ganzen Tickets $20, Halbe $10, Viertel $5, Fünftel $4, Zehntel $2.50.

Adresse: Manuel Orrantia,

168 Common Street, New Orleans.

Schickt Post Money Orders oder Registrirte Briefe.

Gewinne werden kassirt, sendet für

**Circulare.**

**Zu verkaufen.**

Stadtlot No. 143 gelegen an der San Antoniostraße nahe der Comal Brücke mit den darauf befindlichen, bequem eingerichteten Wohnhaus und Küche. Nähere Auskunft ertheilt

W. Gerhard.

**Ayer's HAIR VIGOR.**

Für Wiederherstellung von ergrautem Haare zu seiner natürlichen Lebenskraft und Farbe.

Vorrückende Jahre, Krankheit, Sorge, Täuschungen u. s. w., alle machen das Haar ergrauen und frühzeitig ausfallen; dieses ist unangenehm. Dr. Ayers vollkommene Geschicklichkeit hat ein Mittel für diese Gebrechlichkeiten entdeckt, welches ihm die Dankbarkeit von Frauen und Männern erworben hat. — Seine „Haar-Kraft" reproducirt manchmal verlorene Haare und giebt gebleichten und grauen Haaren unfehlbar ihre frühere Farbe und Weichheit der Jugend zurück. Die frischen und jugendlichen Haare, welche wir auf älteren Köpfen sehen, sind oftmals das Produkt seiner Entdeckung. Wenn du entstellt oder durch graue Haare alt und häßlich aussiehst, so gebrauche Ayer's „Haar Kraft", und du wirst bald wieder ein jugendliches Ansehen bekommen.

Als ein Mittel, um die Haare schön und weich zu machen, ist es bis jetzt unerreichbar.

Präparirt bei

Dr. J. C. Ayer & Co.,

Lowell, Mass., praktische und analytische Chemiker.

Zu verkaufen in der ganzen Welt.

Central Route.

**Houston und Texas Centralbahn**

und

**Verbindung mit folgenden Bahnen:**

Missouri, Kansas und Texas Eisenbahn.

Atlantic und Pacific Eisenbahn, Missouri Pacific Bahn, Chicago, Bur und Quincy Eisenbahn, sowie mit der Missouri River, Fort Scott und Golf Eisenbahn. Offerirt die beste Route vom

Gulf of Mexico via Red River City nach allen Punkten im Norden,

**Osten und Westen.**

Passagiere haben die Wahl zwischen folgenden Routen:

Vinita, Springfield, Mo. und St. Louis!

Hannibal und Chicago!

Fort Scott und Kansas City!

**Pullmanns Palace Sleeping Cars**

Sind allen Nachtzügen angehängt.

Tickets und Gepäckmarken können an folgenden Stationen an der Bahn für alle Hauptpunkte in den Ver. Staaten und Canada eingelöst werden:

Houston, Hempstead, Austin, Bryan, Hearne, Calvert, Waco, Corsicana, Dallas, McKinney, Sherman.

Zeitkarte der Züge und Ankunft derselben an Orten im Norden und Osten, durch die Centralbahn und ihre Connektionen:

Züge, welche Galveston um 1 Uhr Nachmittags und Houston um 4 Uhr Nachmittags täglich, mit Ausnahme von Sonnabend, verlassen, kommen folgendermaßen an:

Red River City am nächsten Tag 10.50 Vorm.

Sedalia, 2ten Tag um 9.15 Vorm.

Hannibal, 2ten Tag um 6.00 Abends.

St. Louis, 2ten Tag um 6.40 Minuten Abends.

Indianapolis, 3ten Tag um 4.22 Morgens.

Cincinnati, 3ten Tag um 8.45 Vorm.

Chicago, 3ten Tag um 7.45 Vorm.

Buffalo, 4ten Tag um 6.20 Abends.

Albany, 4ten Tag um 6.20 Abends.

Pittsburg, 3ten Tag am 6 Uhr Abends.

Philadelphia, 4ten Tag um 7.15 Vorm.

New York, 4ten Tag um 12.30 Mittag.

Louisville, 3ten Tag um 7.55 Morgens.

Baltimore, 3ten Tag um 8.40 Vorm.

Washington, 4ten Tag 7.25 Morgens.

Boston, 4ten Tag um 11.20 Nachts.

St. Paul, 3ten Tag um 7.10 Abends.

J. Durand,

General-Superintendent.

J. Waldo,

General Fracht- und Ticket-Agent.

**Die Agentur für Hills** Nurserybäume in Brenham habe ich übernommen und werde Aufträge prompt ausführen.

Phil. Mangel.

*Eberhard Anheuser.* *Adolphus Busch.*

**Bayerische Bierbrauerei,**

Flaschen-Bier

E. Anheuser & Co.,

Ste Straße, zwischen Pesta'ozzi und Collinsden Straße.

**St. Louis.**

☞ Wir garantiren unser Bier perfekt für ein Jahr in allen Climaten.

**Dr. J. Walker's California Vinegar Bitters** ist ein rein vegetabilisches Gemisch, hauptsächlich aus den auf den niederen californischen Gebirgszügen der Sierra Nevada einheimischen Kräutern gemacht, deren medicinische Kräfte ohne Anwendung von Spiritus extrahirt werden. Fast täglich hört man fragen: Was ist die Ursache des unvergleichlichen Erfolges des Vinegar Bitters? Darauf antworten wir: Weil es die Krankheitsursache entfernt und dem Patienten die Gesundheit wiederverschafft. Noch nie zuvor, so lange die Welt steht, ist eine Medizin zusammengesetzt worden, welche die anerkennenswerthen Eigenschaften des Vinegar Bitters zum Heilen der Patienten von jeder Krankheit, die der Menschheit Erbtheil ist, besitzt. Es ist ebensowohl ein mildes Purgirmittel wie ein Stärkungsmittel, indem es Blutanhäufung oder Entzündung der Leber und Eingeweide in Gallenkrankheiten hindert.

**Die Heilkräfte von Dr. Walker's Vinegar Bitters** sind öffnender, schweißtreibender, lösender, nährender, abführender, Urin treibender, beruhigender, Reizung mildernder, Säfte verbessernder, und Galligkeit beseitigender Art.

**Dankbare Tausende** preisen Vinegar Bitters als das wunderbarste Kräftigungsmittel das je das sinkende System unterstützt hat.

**Wer dieses Bitters** gemäß Vorschrift einnimmt, kann nicht lange unwohl bleiben, vorausgesetzt, daß seine Knochen nicht durch mineralisches Gift oder andere Mittel zerstört und die Lebensorgane noch wiederherstellungsfähig sind.

**Gallige, remittirende und Wechselfieber,** die in den Thälern der großen Ströme in den Vereinigten Staaten, namentlich in denen des Mississippi, Ohio, Missouri, Illinois, Tennessee, Cumberland, Arkansas, Red, Colorado, Trinity, Rio Grande, Pearl, Alabama, Mobile, Savannah, Roanoke, James und Potomac, nebst ihren massenhaften Nebenflüssen, in ganzen Lande während des Sommers und Herbstes herrschen, und besonders in Jahreszeiten ungewöhnlicher Hitze und Dürre sind stets von vorherrschender Strenge. Magen und der Leber und andere Unterleibsorgane begleitet. Bei ihrer Einwirkung ist ein Vorherrschen, der bösartigen Einfluß auf diese Organe ausübt, wesentlich nothwendig. Zu diesem Zweck gibt es kein Mittel welches dem Dr. J. Walker's Vinegar Bitters gleichkommt, da es durch alkalinischen Stoff, mit welchem die Eingeweide beladen sind, schleunig entfernt, zu gleicher Zeit die Ausscheidungen der Leber anregt und gewöhnlich die gesunde Thätigkeit der Verdauungsorgane wieder herstellt.

**Beseitigt den Körper** gegen Krankheiten durch Reinigung aller seiner Säfte mittelst Vinegar Bitters. Keine Constitution kann so zerrüttetes System ertragen.

**Dyspepsie oder Unverdauichkeit,** Kopfschmerz, Schmerz in den Schultern, Husten, Brustbeklemmung, Schwindel, saures Aufstoßen aus dem Magen, übler Geschmack im Munde, Gallenanfälle, Herzklopfen, Lungenentzündung, Schmerz in der Nierengegend und hundert andere schmerzhafte Symptome haben in der Dyspepsie ihren Ursprung. Eine Flasche voll wird Euch als eine bessere Garantie seiner Vorzüge erweisen, denn eine langwierige Anzeige.

**Skropheln,** oder Drüsengeschwulst, weiße Anschwellungen, Geschwüre, Rothlauf, geschwollener Hals, Kropf, skrophulöse Entzündungen, träge Entzündungen, Mercurialrheumatismus, alte Wunden, Hautausschläge, wunde Augen u. s. w. und s. w. In diesen wie in allen andern constitutionellen Krankheiten hat Walker's Vinegar Bitters seine großen Heilkräfte in den hartnäckigsten und anderer Behandlung widerstehenden Fällen gezeigt.

**Für rheumatische Entzündungen** und chronischen Rheumatismus, Gicht, gallige, remittirende und andere Fieber, Blut-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten hat dieses Bitters nicht seines Gleichen. Derartige Krankheiten werden durch reineres Blut verursacht.

**Krankheiten aus mechanischen Ursachen.** Personen, welche mit Farben- und Mineralien handthieren, z. B. Bleiarbeiter, Setzer, Goldschläger und Bergleute, sind im weiteren Verlaufe ihres Lebens einer Paralysis der Eingeweide unterworfen. Um sich gegen dieselbe zu schützen, nehme man gelegentlich eine Dosis Walker's Vinegar Bitters.

**Hautkrankheiten,** wie: Ausschläge, Flechten, Salzfluß, Finnen, Flecke, Bläschen, Beulen, Geschwüre, Hitzblattern, Ringwurm, Grindkopf, wunde Augen, Rothlauf, Krätze, Hautentfärbungen, schlimme Feuchtigkeiten und Krankheiten der Haut, gleichviel welchen Namens und welcher Art, werden in kurzer Zeit durch den Gebrauch dieses Bitters buchstäblich herausgegraben und aus dem Körper entfernt.

**Faden-, Band- und andere Würmer,** die im Körper so vieler Tausende schlummern, werden völlig zerstört und herausgetrieben. Keine Medicin, keinerlei Wurmvertreibungsmittel wird den Körper so von Würmern befreien wie dieses Bitters.

**Für weibliche Leiden** bei jungen und alten, verheiratheten oder unverheiratheten, in der Blüthe der Weiblichkeit befindlichen oder an der Grenze der Fruchtbarkeit angelangten Damen, zeigt dieses stärkende Bitters einen so entschiedenen Einfluß, daß die Besserung bald bemerkbar wird.

**Reinigt Euer verdorbenes Blut,** wenn Ihr findet, daß die Unreinheiten durch die Haut hervorbrechen, als Mitesser, Ausschläge oder Schwären; reinigt es, wenn Ihr findet, daß es träge in den Adern fließt; reinigt es, wenn es verdorben ist, Euer Gefühl wird Euch sagen wann. Haltet Euer Blut rein und die Gesundheit Eures Systems wird die Folge sein.

R. H. McDonald & Co.,

Apotheker und Generalagenten in San Francisco, Cal., und an der Ecke von Washington und Charlton Sts., New York.

Bei allen Apothekern und Händlern zu haben.